
Princeton University Library
32101 072889643



Sprachliche und textkritische Untersuchungen über den altfranzösischen „Partonopeus de Blois“.

Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde
der
hohen philosophischen Fakultät
der
Georg-August-Universität zu Göttingen

vorgelegt von

Ludwig Müller
Oberlehrer in Barmen.

Göttingen 1920.
Druck der Dieterichschen Univ.-Buchdruckerei (W. Fr. Kaestner).

Angenommen von der philologisch-historischen Abteilung.
Referent: Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Stimming.
Tag der mündlichen Prüfung: 10. Dezember 1919.



Meinen lieben Eltern

in Dankbarkeit.

Literarische Bemerkungen.

Die vorliegende Arbeit will die Vorbereitung zu einer kritischen Ausgabe des altfranzösischen Kunstepos „Partonopeus de Blois“ sein. Dasselbe liegt bisher nur in einer reichlich veralteten Ausgabe vor: „P. de Blois, publié pour la première fois d'après le ms. de la Bibliothèque de l'Arsenal par Crapelet. Paris 1834“.

Da der unbekannte Verfasser des Partonopeus-Romans unter dem Einfluß der Werke von Crestien de Troyes steht, andererseits in der zwischen 1190 und 1200 verfaßten „Vie Seint Edmund le Rei“ von Denis Pyram eine Anspielung auf unser Gedicht zu verzeichnen ist, so liegt die Entstehungszeit etwa zwischen 1180 und 1190 (Foerster Cligés S. 339).

Die Schwierigkeit, die darin besteht, daß die erwähnte Ausgabe nur in wenigen Exemplaren vorhanden und infolge vieler sinnentstellender Fehler sowie einer großen Lücke nicht einfach zu lesen ist, hat dazu geführt, daß der Roman in der philologischen Welt nicht die ihm gebührende Beachtung erfahren hat. Das ist um so bedauerlicher, als der Roman Bearbeitungen und Nachahmungen in fast allen europäischen Sprachen gefunden hat.

Ohne blind zu sein gegen gewisse kleine Nachlässigkeiten des Stils in unserem Gedicht, wie Wiederholung der Gedanken, Übertreibungen und Anachronismen, möchte ich doch folgendes hervorheben:



1. Die individuelle Charakterzeichnung ist meisterhaft und erstreckt sich nicht nur auf die Träger der Haupthandlung, sondern auch auf die Nebenpersonen.

Partonopeus erscheint als der mittelalterliche Held, dessen hochgespanntes Ehrgefühl (9576 ff.) und Edelmut (9780 ff.) ihn uns besonders sympathisch machen in den schweren inneren und äußeren Kämpfen um die Geliebte. Melior, das liebende Weib, zunächst etwas launisch, eigensinnig und hart in der Quälerei des von ihr verstoßenen Partonopeus, wächst schließlich durch die Nöte, die sie sich und Partonopeus bereitet, zu voller Seelengröße empor. Meliors Schwester Urraque, die treue Beraterin der Liebenden, uneigennützig, alle Schwierigkeiten überwindend, ist mit besonderer Feinheit gezeichnet. Sie wird durch die Heirat mit dem König von Frankreich für ihre Mühen belohnt.

Aus der Zahl der Nebenpersonen, von denen nicht eine einzige formelhaft oder konventionell abgetan wird, hebe ich folgende hervor: Sornegur, der Heide, wird als ein hochherziger, edeldenkender Gegner geschildert, dem man die Achtung nicht versagen kann (2089 ff.). Als Marés ihn gegen alle ritterlichen Gesetze aus den Händen des Partonopeus befreit, stellt Sornegur sich dem Sieger bedingungslos zur Verfügung. Marés wird später von seinen eigenen Leuten durch eine Art Lynchjustiz aus dem Wege geräumt. Auch bei dieser Gelegenheit erweist sich Sornegur als der korrekte Richter (3500 ff.).

Persewis, die Zofe der Melior, trägt eine tragische, hoffnungslose Liebe zu Partonopeus im Herzen. Die Seelenkämpfe, die sie überwindet, ehe sie Partonopeus' treuem Helfer Gaudin die Hand reicht, werden ergreifend geschildert.

Anselet gibt Zukunft und Religion preis, um Partonopeus in den Tod folgen zu können. Partonopeus indessen weigert sich, das Opfer anzunehmen (5560 ff.).

2. Besonders anziehend wird unser Roman dadurch, daß das warme Herz des Dichters fortdauernd durch die

Schilderung hindurchleuchtet. Dies zeigt sich einerseits in lieblichen Naturschilderungen, deren schönste sich im Eingang des Gedichtes findet (12 ff.). Andererseits haben wir eine ganze Reihe subjektiver oder persönlicher Bemerkungen (1866 ff., 3420 ff., 4040 ff., 6254 ff., 7519 ff., 7581 ff., 8030 ff.), in denen der Dichter in z. T. scherzhafter Weise der Dame seines Herzens Vorwürfe wegen ihres spröden Wesens macht, ihr Verhaltungsmaßregeln gibt oder sie preist.

3. Der Dichter hat es endlich verstanden, durch glänzende Schilderung der Ereignisse — insbesondere der Kampfhandlungen (s. vor allem 8200 ff.) —, dramatische Steigerung der Konflikte und vorbildlichen Aufbau der Gesamthandlung die an sich einfache Fabel zu einem wirklichen Kunstwerk zu gestalten.

Aus den wenigen literarischen Betrachtungen, die unserem Kunstwerk zuteil geworden sind, möchte ich zwei herausgreifen, bei denen ich auf grundsätzlich anderem Standpunkt als die Verfasser stehe:

1. H. v. Look hat in einer Dissertation: „Der Partonopier Konrads von Würzburg Straßburg 1881" dieses mhd. Gedicht mit der altfranzösischen Vorlage verglichen und eine politische Tendenz des altfranzösischen Gedichtes entdecken zu können geglaubt. Er stützt sich auf einige Stellen des Epos, wo der Dichter sich gegen bürgerliche Emporkömmlinge wendet, die leider gelegentlich zu den höchsten Ehren gelangen. In solchen Bemerkungen, die sich aber ganz zwanglos aus der Handlung ergeben, hat von Look Anspielungen auf Verhältnisse des damaligen Frankreich sehen wollen und hat bemerkenswerte Schlüsse daraus gezogen. Die ganze Art seiner Beweisführung zeigt aber, wie vorsichtig solche Kriterien verwandt werden müssen, wenn man nicht den festen Boden unter den Füßen verlieren will.



Ich lehne daher diese Annahme einer „politischen Tendenz“ ab.

2. Gibt es eine griechische Vorlage des Romans?

In mehreren Aufsätzen der „Verhandlungen der Akademie zu Krakau“ (Phil. Abt. 1901, 1902) sowie zuletzt in den „Bausteinen zur Romanischen Philologie, Festgabe für A. Mussafia“ (S. 193) hat M. Kawczynski einen direkten Zusammenhang zwischen dem bekannten Märchen von Amor und Psyche (L. Apulejus Metam. IV 28) und unserem Gedicht aufdecken wollen.

Abgesehen davon, daß das Mittelalter den Apulejus wenig kannte und die ersten freien Bearbeitungen seines Psyche-Märchens sich in Italien und erst seit Ende des 15. Jahrhunderts finden, sagt Gröber mit Recht (Grundriß II, 1 S. 587): Die Umformung eines Amor, den jeder Dichter im 12. Jahrhundert im Munde führte, zu einem so heterogenen Wesen, wie Melior es ist, hätte damals nicht ihresgleichen gehabt.

Panzers Forschungen (Studien zur germanischen Sagengeschichte. München 1905, S. 14 ff., S. 35 ff.) haben nochmals aufs deutlichste gezeigt, daß über die ganze Welt verstreut gemeinsame Typen, Formeln und Motive der Märchen auftreten. Grimm sagt schon (Kinder- und Hausmärchen III, 3. Aufl., S. 1551): „In seiner Idee immer dasselbe, wird ein Märchen vier- bis fünfmal jedes Mal unter anderen Verhältnissen und Umständen erzählt, so daß es äußerlich als ein anderes kann betrachtet werden“. Derselbe vergleicht (Kinder- und Hausmärchen III, 156 ff.) eine große Zahl moderner Märchen mit der Erzählung des Apulejus. Die Zahl der Varianten (auch neugriechische; vgl. Schmidt: Griechische Sagen und Märchen, S. 13) läßt sich sogar leicht vermehren.

Genau so wie Apulejus ein Volksmärchen literarisch bearbeitete, hat es auch der unbekannte Verfasser des Partonopeus-Romans getan, indem er eine im Volke umlaufende Erzählung aufgriff, die Anschauungen seiner

eigenen Zeit und seiner eigenen Person hineinlegte und dem Ganzen einen geschichtlich gefärbten Rahmen gab.

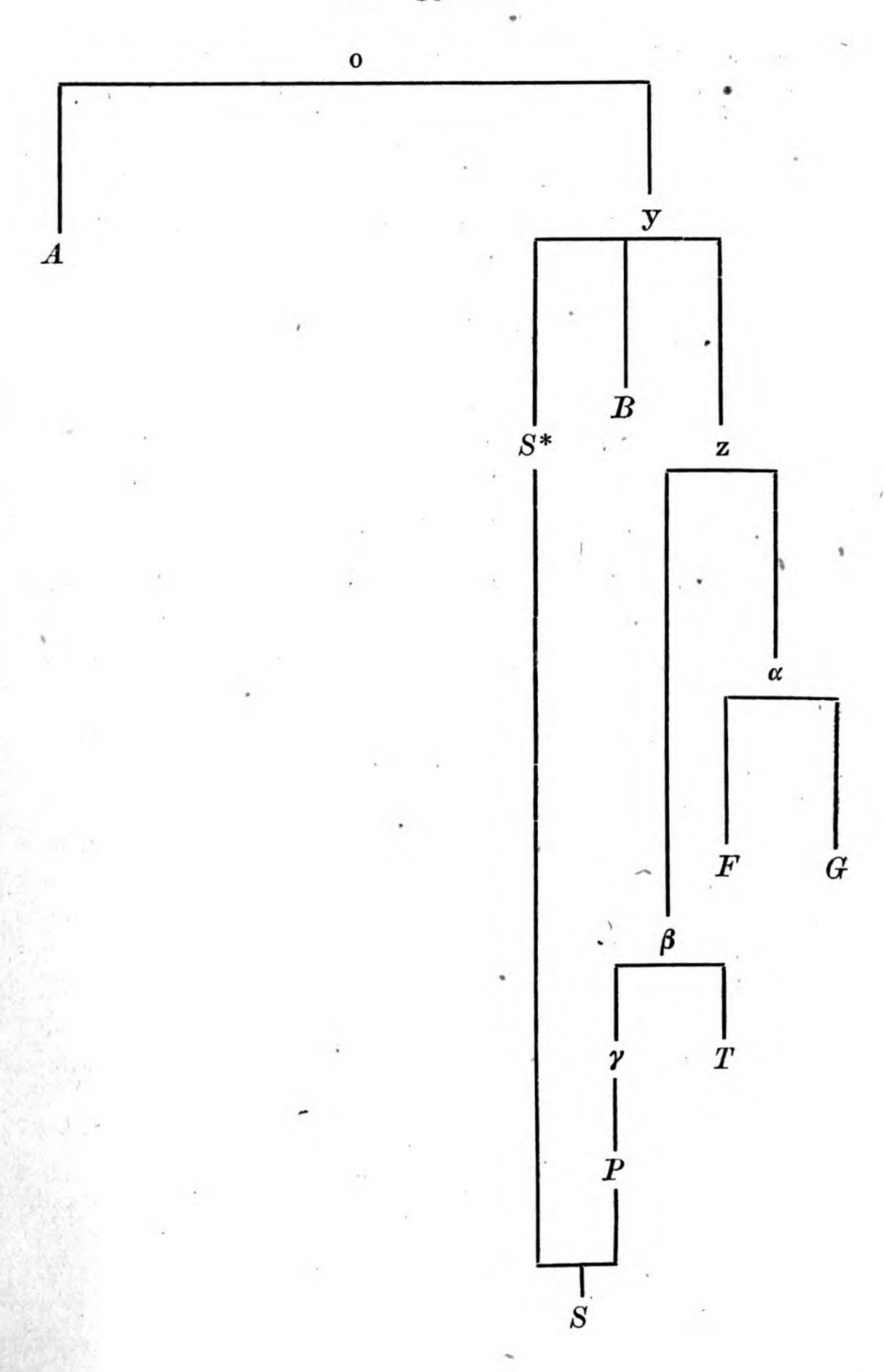
Gesichtspunkte für eine kritische Angabe des Partonopeus-Romans.

1. Verzeichnis der Hss.

A = Nr. 2986 der Pariser Arsenalbibliothek.
B = Nr. 113 der Berner Stadtbibliothek.
G = Nr. 368 der Nationalbibliothek zu Paris.
P = Nr. 369 der Nationalbibliothek zu Paris.
T = Nr. 207 der Bibliothek zu Tours.
L = Nr. 7516 Nationalbibliothek zu Paris.
F = Nr. 792 Nationalbibliothek in Paris (Fragment von 550 v.).
S = Bibliothek des Sir Th. Philipps zu Cheltenham (Fragment von 189 v.).

2. Der Stammbaum der Hss. vgl. Pfeiffer: Über die Hss. des altfranzösischen Partonopeus-Romans. Diss. Marburg 1884. Stengel hat die Ergebnisse Pfeiffers in einer Nachschrift zu obiger Dissertation (Ausg. u. Abh. Band 25, S. 42 ff.) etwas anders dargestellt. In einer Studie: „Partonopeus de Blois. Etude comparative des versions islandaise et noroise par A. Trampe Bødtker (Skrifter udgione af Videnskabs-Selskabet J Christiania 1904) ist der nordische Gelehrte zu neuen Ergebnissen gekommen, die auch von Stengel (Deutsche Literaturzeitung 1905, S. 35) angenommen worden sind.

Ich schließe mich den Ergebnissen Trampe-Bødtker's an (vgl. jedoch Punkt 3). Der Stammbaum der Hss. ist danach folgender (Beschreibung der Hss. s. Pfeiffer S. 2):


o
A
y
S*
B
z
α
F
G
β
γ
T
P
S

Ein — allerdings recht ungenauer — Abdruck von A liegt in Crapelets Ausgabe vor. Teile von A habe ich kollationiert. Fortsetzung und Beendigung dieser Arbeit machte der Krieg unmöglich. B, G, P und F lagen mir in Copieen Stengels vor, ohne die diese Dissertation nicht möglich gewesen wäre. Wie schon im Jahre 1883 Pfeiffer gegenüber, weigerte sich 1913 die Tourer Bibliothek, mir die Hs T zur Verfügung zu stellen. (Beschreibung s. Raynouard Journal des Savans 1834, wo auch eine Anzahl Varianten mitgeteilt werden).

S ist von mir nicht benutzt worden, läßt sich aber wohl leicht für die kritische Ausgabe heranziehen. Eine Abschrift befindet sich in Suchiers Nachlaß.

3. Der kritische Text muß als Grundlage die Hs A nehmen, die vollständig zu kollationieren ist. Die Lücken von A sind durch B auszufüllen. Insbesondere gilt dies für die Lücke hinter v. 8935. Crapelet (s. Einl. S. L VII) hat diese Lücke nicht ausgefüllt, weil in den anderen Hss. „les vers s'éloignent trop du cadre du premier auteur, et, avouons-le, du bon sens pour remplacer ceux qui manquent". Das trifft nicht zu, auch nicht für G und P, die Crapelet zur Verfügung standen.

B, das er nicht kannte, bietet sogar einen sehr würdigen Ersatz für diese wichtige Turnierschilderung.

4. In dem kritischen Text müßte noch einmal Stellung zu der Frage des Schlusses des Romans genommen werden, der in den Hss. inhaltlich auseinandergeht. Auch dies wird erst auf Grund der Kollation von A möglich sein.

Ich kann hier den Ergebnissen Trampe-Bødtker's noch nicht zustimmen.

Untersuchung der Reime.

I. Lautlehre.

a) Vokale.

a

geht zurück auf:

1. lat. gedecktes a: ceval 3139, 3491; part 9707, ate (aptam) 5073, tables 1049, damage 883.

2. germ. gedecktes a: esgarde 8175; Blancart 9742; gas (anord. gassi) 1317, 2227, 3893 (vgl. Stimming: Zs. f. frz. Phil. XXX 589); coarz 5741, Danemarce 7191.

3. lat. fr. a: satztieftonig: a (habet) 4207, 6227; ja 9547.

4. Die lat. Endung -alem, die in den ältesten Denkmälern regelmäßig -el ergibt, findet sich sehr bald in der gelehrten Form -al: loial 3585, comunal 7559.

ã

1. lat. ged. a + nas.: an 5375, cambre 10141, lambre 10142 (ambrex; mit Agglutination des bestimmten Artikels); tant 10185; antan 6639 (ante annum).

-ance: France 3671, 5311, 9301, 9705. grevance 9024.

-ant < -antem: cargant 3239, joiant 3321.

< -ando: regardant 7509, grevant 8150.

2. lat. ged. e + nas.

a) e + n + cons.

„e + n + cons.“ und „a + n + cons.“ sind streng geschieden.

Ausnahmen: talent: tant 4001.
talant: grant 9373.
talant: rians 9765.
serjans: commans 7859.

Das sind die bekannten Ausnahmen, welche sich auch in anderen Denkmälern finden, die -ent und -ant trennen. (Vgl. Haase: Das Verhalten der pikardischen und wallo-

nischen Denkmäler des Mittelalters inbezug auf a und e vor gedecktem n. Halle 1880; S. 43 ff.). Zu diesen Annahmen gehört auch:

b) tens < e + m + cons.

tens (tempus): mescreans 3075, 3483 [ã].

tens: sens 7401 [ẽ].

3. germ. ged. a + nas: Frans 2915, 2325; brant 2243, blanc 3987.

4. ã findet sich in einigen gelehrten Worten:

a) an Stelle von a͠i: sodan 8111; Lucan 8112.

b) estrange: eschange 5305 an Stelle von [agne].

ę

1. lat. ged. ĕ: terre 453, 2381; deserte 4549, 10223; presse 7483; 8797; pesme 8213 (: traverse); cancele 2997 (cancellat); sele 2997.

-el < -ellum: bel 4471, 4893, novel 5083, mantel 9909, damoisel 5155, castel 7595.

-el < -ellum für -illum: tassel (taxillum) 9909.

-el < -ellum für -ulum: anel 6261 (anulum).

-ele < -ellam: novele 2063, pucele 4015, 4977; damoisele 1129, 901.

-ele < -ellam für -illam: ancele 8529, aissele 8825 (axillam).

-ele < -ellam für -elam: querele 4978.

-ele < -ellam für -ulam: viele 901 (*vitulam; germ. fidula?).

2. lat. a + pal. trest 1179 (: forest); lesse 2249 (laxat): presse; lerme 1725, 6721 (: terme); mestre 929, 6643 (: estre); mestres 10821 (: fenestres); pes (pacem) 919, 1241 (: aprés).

Vor s, s + cons. (insbes. str.) und in dem Wort lerme wird ai früher als sonst zu ę.

Für alle anderen Stellungen von ai beweisen die Reime keine Monophthongierung des ai.

3. germ. ged. e: isnel 6789, guerre 453, 2123; hauberc 9927, merc 9828.

4. ę < ei s. oi.

Anmerkung: adés (< ad-de-ipsum) : pes (pacem), pres, mauvais 2029, 6159, 6523. ę erklärt sich hier durch Analogie nach aprés.

Indessen auch korrekt: adés : assés 35.

ẽ

1. lat. ged. ĕ + nas. (s. ă): gent (gentem) 9281, present 8643, nient 8707, talent 9009, argent 8097, entent 7479.

-mente: soudainement 7615, ententivement 7789, humlement 2903, ireement 3129.

-mentum: parlement 2917, sairement 2925, commandement 3915, enseignement 96.

2. lat. ged. ē + nas. reprent 8067, prent 6111, aprent 6229.

3. lat. ged. ĭ + nas.: sovent 4935, 8197.

4. germ. ged. ĭ + nas.: esclence (germ. slink) 987, vgl. Foerster Zs. I 559, VI 113.

germ. -inc: Loherenc: Flamenc 2239.

ẹ

1. lat. fr. a: cler 8415, mer 8531, per 7911, gre 6901, 115; pere 255, 5405, 10501; aé (aetatem) 1361; les 1645, assés 745; re (ratem) 359, tel 6329; el 8959; nef 729, 753, 1169, 7739 (: sigler).

-are: trover 3507, plorer 3697, porpenser 4051.

-atum, atam: nomé 5575, jeté 5921, menez 5211, demoré 5343, mostree 4703, nee 4753, walcré (germ. walken) 2430.

Die Schreibung ei in deis 10567 (datum + s) : assés rührt vom Kopisten her.

-atem: volenté 4185, bonté 4407, clarté 4511, pöesté 489, cité 10423.

-atis (auch für -etis, -itis): avez 5689 (: alez < -atum + s), volés 6851 (: latus), esperés 9719, devés 10445, cremez (criembre) 9721.

2. pers. plur. fut: serés 9781 (: estés), dasselbe 6793: armés (< armatum + s); entreraiz 5263 (graph. ai ist dem Kopisten dieser interpolierten Stelle des Ms G. zuzuschreiben); avrez 5264, esgarderés 9069, commanderés 7849.

-alem: mortel 8959, ostel 2601, crüel 2687, principel 955, tel 956.

-er < arem ist noch nicht ersetzt durch -ier < -arium, ein Kennzeichen für das Alter des Denkmals: saingler (singularem): mer pp. 1383, 533, 585; baceler 2451, 5865.

2. lat. ged. ĭ: vallet 3999, bassete 3989, met 4000, concel 3429, aparel 10111, richece : largece 3/4, tenrés (tener + ittum) 2759 (: vallés).

3. germ. a: het 5481 (3. sing. praes. von haïr).

4. germ. ged. ē: regrete 4063.

i

1. lat. fr. ī : vis 1035, vie 18, fie 9857, crie 9755 (* crītat), paradis 7513, dis 5357 (vlt. dīem + s; cl. dīem + s); lundi 7863.

-ir: ferir 3055, saillir 3353, häir 2692, iscir 2215, morir 2421, venir 605, choisir 5302, marrir (germ. marrjan) 5786. lat. -itum, -itam: failli 7985, esclarci 7557, bruni 8073, hardie 4861, träie 5023, choisie 5233.

-ilem: gentis 6042, 4902.

-ivum: pensis 2641, caitif : vif 283/84, restif 5487, ententis (intentivum + s): jolis 4041/42.

2. germ. fr. ī gris (germ. grîs) 5061, estrif 8271, 5487, guie 1993.

3. lat. ged. ī escrit 7163.

Romanische Deckung: fis (filium + s) 3851, 3857, 4337; tapis 1693 (* tapitium).

Suffix -ise < ītiam: justise 601, faintise 1201, gentelise 1367, covoitise 197, auch servise 981 (Suffixtausch).

lat. ī + sek. i: ami 6629, 6641; mie (mica) 5497; dire 10689 (: envie); contredit 1175, räis 5353 (radicem), ortie (* urtīcam) 121.



lat. ę + sek. i : sire 3299, delis (delectum + s) 4719, profis 4720, pris (pretium) 3737; pis (pejus) 3090, 2872; piz (pectus) 5165.

4. lat. fr. ẹ̄, dem Palatalis vorhergeht: loisir 7387, plaisir 7071, merci 4767, 5273; päis 5357; marcis 3011 (germ. mark + ensem).

5. vet. ẹ + ī der folgenden Silbe: apris (presi) 4576.

Analogisch auf andere Perfekt-Formen und 2. Participien übertragen: fist 1301, prist 1302, entremist 3780, pris (*prēsum) 6021, assis 5459.

6. -lat. ē in Verben mit Konjugationswechsel: tenir 8717, jöir (gaudere) 1527 usw.

7. íe < iée < ié + e: essaucie (*exaltiatam) 1563 (: honie); otröie (*auctoritatam) (: folie) 1325; maisnie (*mansionata) 8203; aparellie 8669, lie (laetam) 4301.

ĩ

1. lat. i + nas.: lin (*lineum) 389, vin 1013, fin 1014, enfin 80. Besonders in den Suffixen: -in < -inum: matin 2369 (matutīnum), pierrin 5579; roncin 5121 (germ. ross ? + inum), miserin 5122, cemin 6950, cosin 7229, mastin (mansuetinum) 2557.

-ine < -inam: gastine 351 [vast[us) + inam unter Einfluß von germ. wôst]: sauvigene [silvatic(us) + inam] 352; racine 530, röine 757, mecine 4583, favinẹ (*fagina mit hiatustilgendem v) 529, rosine 561.

-ime < imam: prime 10 593, lime 7997 (limam).

Anmerkung: Der Dichter hat Vorliebe für die Eigennamen -in: Faburin 2477, Clarin 7347, Gaudin 8141, Barbarin 8639, Ermin 8873, Apolin 7821, Fursin 2861 usw. Meist bezeichnen sie heidnische Personen.

3. lat. ę + nas + sek. i: engin 8269.

4. lat. fr. ẹ̄ + nas.

a) mit vorhergehender Palaṭalis: Sarasin 2517, 2191, 2199, 2255.

b) unter Einfluß eines ī der folgenden Silbe:



devinc 3163, tinc 4165. Analog.: vint 2147, tint 2148, sovint 5060.

5. Arab. Ursprungs ist mescin 8352, 8731, 973 (arab. meskîn).

ǫ

1. lat. ged. ŏ: offres 2391, enporte 2729, tost 1187, 2149, 2693; acost 1188, ost (hostem) 2694; fole 4539, 4689, 7298; endort 720, mort 2233; tort 2922, 3556, 3565; recort (verb. subst. von recorder) 2921, cors (corpus) 1231; sors (sortem + s) 4602, col 3377; fort 4715, estort (torquet) 3021.

2. lat. au: or 261, tresor 262, Mor (Mauri) 842, essor 7965 (*exaurare).

vet. au < ǫ: parole 4765, 7639, 8511.

Eigennamen: Melior: or 10613/14,
Hector: or 1501/02.

3. lat. fr. ŏ (satztieftonig): fors 1232, 5168 usw.

4. germ. ged. ŏ: bordes 7255, bort (: tort) 5681.

Anm.: 1. ǫ und ọ sind streng getrennt. demort hat geschlossenes o (: cọrt 6301, retọrt 613) unter Einfluß der endungsbetonten Formen.

2. mot (*muttum): ǫ z. B. sǫt 187, ǫt 8089.

[mǫt] ist Ursprung des neufrz. [mọ] und findet sich auch in anderen alten Denkmälern. Ist ǫ vielleicht durch analogischen Einfluß von parǫle zu erklären?

ọ

(graph. o, ou).

1. lat. fr. ō: proz 6481, mors (mōres) 437, vos 3771; vols (votum + s) 10744.

-orem: tristors 4745, peor (pavorem) 1927, luor 1702 (*lucorem), chaceor 931, laissour 237, mireor 10672, pior (pejorem) 4332, boiseor (germ. bausa, bausja) 5208, somoneor 2890.

-orum: Francor 9269, quartenor 1832 (quart + annorum); misodor (mille solidorum) 8807, vavasors 2613.

-osum, -osam: contralios 7232, jalos 8411, äiros 2726 [ad + ir(am) + osum]; mervellouse: grevouse 71/72; espos 4500; huisos (otiosum) 1905.

2. lat. ged. ŭ: jor 4667, tor 8041, bouce (bucca) 10 675, losche (*luscam) 6252, ors (ursum) 1072, coroce 8252.

3. germ. ged. u: estor 348, bors (burg + s) 4168, morne 2021, 8624, 3831.

4. germ. ged. o: estos (germ. stolt + s) 8880.

5. griech. ged. o: ator 10 691, entor 841.

Anm. 1. ọ < lat. fr. ō und ọ < lat. ged. ŭ reimen zusammen honors: jors 1491; pros: dos 6983; mervellos: rescos 8839 usw.

2. Der Reim estrox: felons 5883 ist nicht rein. Nach Diez kommt estrox < extrorsum. Foerster (Erec 328) leitet das Wort von estrosser < tros ab.

Nach meiner Meinung genügt auch Foersters Erklärung nicht, da doch estrors vorkommt. Vgl. Philippe de Thaun Cumpoz 259:

curs: estrurs.

Jean Bodel Sax. XXVII, Michel.

dolors: estrors.

Partonopeus de Blois 5821:

amors: estrors.

3. Die Formen huiseuse: penseuse 8449, seure (supra): eure (horam) 9217, aeure (adorat): heure (horam) 10 297 sind dem Kopisten zuzuschreiben.

õ

1. lat. fr. ō + nas.: non (nomen) 9203, corone 2402, done 1999. -on < -onem: fuison 2633, arçons (*arcionem + s) 3031, demostrisons 4148, dragon 839, doignon (*dominionem) 285, sopeçon 333, saisson (sationem) 34, 40; guiton (celt. gait? + onem) 632; siglaton [cyclad(em) + onem] 1623, 1695; achoison 5691 (occasionem); avirons

5838 (ad + *gyronem + s); esturions 10560 (germ. sturjo + onem); gueredon 4401 (germ. wiđareon) beeinflußt durch don.

2. lat. ged. o + nas. contes 553, 4814; semont 5320, songe 909, mençonge (*mentionea mit Einfluß von songe) 910; lonc, solonc 1667; a mont 10677, front 10668, home 5020, responde 6646.

3. lat. ged. ŭ + nas. vergonde 6645, somme 7949, confont 2632, parfont 3317, plon 840, jonc 10826, onces 10612.

4. vlt. au + nas: vont 8247, ont 9995, 9223; font 8179.

5. lat. fr. o + nas: satztieftonig: bon 7623, 7801; hom 5399, ala-on 10760, lava-on 10848.

6. germ. au: honte 2599, 2699, 3363.

7. celt. Ursprungs ist: enbrons 1281 (brogno + s).

ü

1. lat. u: escuz 6479, desus 9619, plus 9620, jus (*deūrsum unter Einfluß von sūrsum) 9885; rëuse 8836; rues 863, asëure 1116, remue 1265, ëur 1803, us 10807, oscurs 10808, mule 5870.

-utum: issus 8299, mëus 8345, eslëus 9350, connëus 9349, tondues 8013, sëu 1833, sëue 339, aconsëue 340, esmëu 1834, consentu 1426, crëue 2388, nëu 3273, biesague 2966, amentëu 8926.

-ure < -uram: envoisëure 4942, amblëure 5240, tiffëure 10122, (germ. *tipfôn, *zipfôn); trechëure 10655 (*trictiare); enlacëure (*inlaqueare) 10309, orlëure (*orūla) 10619.

2. germ. u: trebuce 8147, dru 1425.

Anm.: uis (*ustium für ōstium): sus 1217; hius (= uis): sus 3983.

In diesem Worte ist also ui > [ü] monophthongiert, eine Eigentümlichkeit lothringischer und anglonormannischer sowie auch normannischer Texte.

ũ

sehr selten im Reim.

-ume < -uminem: amertume 123, costume 124, 4855. allume < *alluminat 4836.

ę, ę^{i} (< ei); oi.

I. 1. lat. fr. ē: coi 3211 (*quetum), soi 2539, 2595; croit 2521, voir 3869, soie 1992, trois 2051, oir 395 (*herem), proie 1747, segroi 7657, palefroi 5527, acroire 10053, toises 5504.

-ēsem (< ensem): cortois 2756, 4308.

-ēre: chaoir 3543, savoir 2311, 3870; aparoir 663, remanoir 1198, pooir 6275, veoir 7665, 4621.

-ētis;

2. pers. plur. fut: volrois 3612, ferois 8766, avrois 7047.

Analogische Formen sind saçois 8705, façois 9497, cf. Foerster Cligés LXIV.

-ēbat: espioit (germ. spëhon) 3587; encusoit 3588, prendoit 7406, aloit 8541, sopoit 8543, connissoit 9531; gisoit 9775; vaincroit 9532, issoit 10831; envoisoit 2131, osoit 205; muçoit (celt. mûc) 418, juoit 1375.

2. germ. fr. ē: desroi 3589, 3785; 4258, 4273; conroi 4572, agroi, argroi 7803, 658.

3. lat. fr. ĭ: fois 3782, oirre (iter) 5666; provoire 5665, noir 2983, boivre 4163, deçoivre 4164.

4. germ. fr. i: esfroi 3667.

5. lat. ẹ + sek. i: droit 3259, lois 2689, 2485, rois 2486, 2690, endroit 6384, 6484.

6. lat. ged. ĭ + sek. i: dois (discum) 7441; destrois 8375, esploit 4300.

-iscum: françois 2899, 2931; danois 2932, norois 2489, harnoi 5544.

Ableitungen von Formen — oiier $\left(< \begin{matrix}\text{idiare}\\ \text{icare}\end{matrix}\right)$: otroi 6139, otroie 9943, otroit 10389, tornoi 8735, dosnoi 47.

II. vet ọ + sek. i: crois 525, nois (nucem) 529, conoist 5379.

III. 1. lat. au + sek. i: joie 6055, 8444; oie 8680; poi 4599, 9901.

Passé déf.: oi 9297, soi 4599.

2. germ. au + sek. i: blois 5879, 6656, 1860, 6253, 6939; chois 6655.

3. Gelehrt: yvoire 821, trifoire 822, gloire 7312, Troie 143, 194, 367.

Bemerkungen: Im allgemeinen reimen I, II und III nicht zusammen. Die Verse 143/144 Troie: voie geben keinen Sinn; voie ist hier mit B, G, P durch joie zu ersetzen.

bois hat immer ǫi.

Vers 5379/80 endroit: connoist. Wenn diese Lesung richtig ist (sie findet sich in einer interpolierten, aus dem Ms. G übernommenen Stelle), so wäre es der einzige Fall, wo I und III gemischt werden.

Aber der Reim ist verdächtig (s. a. unter „s" S. 27) und wird sich kaum im Original gefunden haben.

(Vgl. Bemerkungen zur Textform S. 54.)

Lautwert:

I = ę, ę^{i} vgl. albigés: mes 1379/80, albigois: mais 5661/62, dois : palois 1685, 4143 (vgl. palais : pais 885, 1399). Schreibung immer oi, was auf den Kopisten zurückzuführen ist.

II = ọi.

III = ǫi.

ié

1. lat. fr. e: alieve 4337, piés 8621, 9475; asiet 987, moillier 539, viés (vetus) 5452, reliet 988, arriere 397, chaiere 1091, fiere 3143, iert (erit) 3125, fiert 3250, briés 1525, grief 7555 (Einfl. von levis, brevis), miel 119, ier 8291, or mier (aurum merum) 3880.

ĕ + cons + j: asiece 5456, piece 5455.

2. lat. fr. ae: enquiert 8629, lié 3047, ciel 7101.

3. germ. eo, e: espiés 8159, 3051; estrier 3019, fiés 2139, 2625.

4. lat. fr. a mit voraufgehender Palatalis: chier 23, 540; mesciés (minus + *capum + s) 3389, cief 7555, 8165, chiet 5433; lecieres (*leccator + s < germ. lĕkkôn) 2495.

-ier < -are: cacier 1801, acointier 1802, mangier 2621, engagier 3622, repairier 669, baisier 569 usw.

-ié < -atum, -atem: sacié 3006, eslongiés 2677, brisié 3052, desmaillié 2994, mehaigniés 2767, amistiés 2771 usw.

-iés < -atis: pregniés 6753, soiés 3623, reseriés 9759, fuissiés 9293, guerpissiés 4243 usw.

-oier < -ĭdiare, ĭcare: guerroier 219, 9378; esbanoier 5378, dosnoier 43, 10156.

5) e (< lat. ā) mit vorausgehendem hiatustilgendem i: estraier (*exstratare) 1683.

6. -ier < -arium: cevalier 1009, 1211; dangier 1229, gruier (gruem + arium) 1673, haironnier (germ. heigiro) 1674, notoniers 4241, manieres 6273, proviere 1092.

iĕ

1. lat. fr. ĕ + nas.: bien 6533, 6557, 6882 usw., rien 6557, 81, 107 usw., vient 591, tient 1656, gient (gemit) 5388; crient 6896.

2. lat. a + nas unter Einfluß einer voraufgehenden Palatalis: paien 9251, chien 1825.

3. urspr. i (auch < ei) in 2 verschiedenen Silben: nïens 4263; gelehrt: crestïens 7201, 3482; alïen 2592.

au und eau.

1. lat. al + cons: loiaus (: Menelaus) 201/02; cendaus (*sindale; grch. σινδών) 1453, haut 789, asaut 820, vasaus 9552, leax 6539.

-aus reimt auch mit

2. -eaus < -ellum + s: beaus: cevals 7289, chasteax 6519, damoiseaus 1565, aveaus (*habellum, lapillum?) 1566, creneaus (crēna + ellum + s) 1658.

3. Fremder Herkunft: iaume (germ. helm) 3037, isneaus 9726, esmaus (germ. *smalt) 10792, garingaus (arab.) 1629, bliaut 10779.

üi

1. lat. ū + sek. i: fruis 4725, redestruire 5227.

2. lat. ŏ + sek. i: ruis 4976, muire 5227 (*moriat), anui 3639, pui 4336, mienuit 4617, cuit 6385.

Bemerkungen: 1. Der Reim 6509/10 lui : öi zeigt, daß der Diphthong auf seinem 2. Bestandteil betont ist (vgl. 2002 lui : anui).

2. tuit (plural von tot) 9903, 7399 u ö.

i(e)u

1. lat. fr. ŏ + u: giu 6243, lui 1511.

2. lat. fr. ĕ + u: Grius 186.

3. germ. Ursprungs: estrius 3035, eschiut 109.

Bemerkung: Wir haben keine Mittel festzustellen ob diese pikardischen Formen giu, liu usw. dem Dichter oder dem Kopisten zuzuschreiben sind.

Derselbe Diphthong oder Triphthong iu oder i(e)u findet sich zweifellos in iols 3215 (oculum + s), miols 3339, siolt (solet) 1073 usw. Diese Schreibung rührt vom Kopisten her, in dessen Sprache ō > ou > eu geworden war und das vokalisierte e häufig graphisch für [u] verwandt wird. Umgekehrte Schreibung! graph. iol hauptsächlich in Worten, wo Formen desselben Stammes mit berechtigtem l vorhanden waren. (soloir — sieut; ueil — ieus usw.).

eu

1. lat. eu: Partonopeus 3527, 3887 usw., Deus (Dex. Deu) 5147, 5565, Maroveus 1363.

2. alem + s: carneus 6860, teus 9979, iteus 9722, autretels 10601, osteus 10131.

3. e + l + s: feus (fel + s) 165 : eus (illos).

ue

lat. fr. ŏ: puet 6753, 8905, 6310 usw., estuet 7117, cuer 8481, suer 8483, fuer 4533, 6070, 6303, 8526, troeve 6893, esproeve 6894, oevre 4679, descuevre 4680.

B) Konsonanten.

I. Liquide.

l

Für die Frage der Vokalisierung dieses Konsonanten bzw. seinen Wegfall vor folgenden Konsonanten ist auf folgende Reime hinzuweisen:

a) frz. a + l + cons: loiaus (: Menelaus) 201.

b) frz. e + l + cons: teus (: Partonopeus) 3527; osteus (: Partonopeus) 8239, carneus (: Partonopeus) 6859, autretels: (Partonopeus) 10601.

c) frz. o + l + cons.: estos (: pros) 8879, molt (: tot) 7731, Ernols (: artos) 7153 u. a.

d) frz. i + l + cons.: fils (: envis) 335, fis (: petits) 2815, gentis (: garnis) 4901, ostius 5067 (*usatilem + s), sorcius 4869.

e) frz. u + l + cons.: nus (: vestus) 8539. u a.

Bemerkungen: 1. Bei a) und b) ist l > u geworden. Bei c) ist kaum zu entscheiden, ob l gefallen ist oder ob es sich mit ọ verbunden hat, um [$ọ^u$] zu bilden, das mit ọ, $ọ^u$ < lat. ō, ŭ zusammenfällt.

Heinrich Müller: „Untersuchung der Reime des altfranzösischen Artus-Romans von Durmart le Galois.“ Bonner Diss. 1906 p. 39 sagt auf Grund derselben sprachlichen Erscheinungen wie in unserem Denkmal kategorisch, daß in der Gruppe ‚o + l + cons‘ l gefallen ist. Ich glaube nicht, daß dieses so ohne Weiteres feststeht.

Bei d) ist l gefallen. Die Reime -ius sind dem Kopisten zuzuschreiben.

2. Bei e) ist l durch [ü] absorbiert. Neben soutil auch soutif mit Suffixtausch: soutive 7385.

3. candelles: orelles 1131. Der Wechsel l > ȉ ist echt pikardisch.

4. Urracle zweimal (10027, 10375) statt Urraque. Der Ursprung des Eigennamens ist nicht sicher.

r

1. Einige unreine Reime: traverse (: pesme) 8213, ocire (: envie) 8953, dire: (envie) 10689. Intervokales r wird also sehr schwach artikuliert.

2. n > r: cofres 2392 (grch. κόφιν).

3. estrier (germ. strĭp) mit Suffixwechsel 3019.

4. Parasitisches r in honestre 7217 (nach terrestre u ä).

II. Nasale.

m, n

Das in den Auslaut tretende — m nach Vokal geht in n über: non 6009 (: traïsson); nom (: lion) 5775, sornom (: baron) 439. Graphisch wechseln m und n. m + n > m: home 7975 u a. mt > nt: conte 10219; plon 839 (vgl. Oeckel: Ort und Zeit der Entstehung der Fassung II des festländischen Boeve von Hantone. Diss. Göttingen 1911, S. 51); estors 6847. (germ. sturm + s).

Bemerkung: Vers 10903/04 bietet den bekannten Reim: feme: regne . mn wird zu nn assimiliert in den östlichen Dialekten Frankreichs.

cf. Erec 1910 fame: rane.
„ 1419 fame: sane (synodum).
u. ö.

Da in unserem Denkmal mn regelmäßig m ergibt, ist dieser Reim, wenn nicht Reimzwang angenommen werden



soll, als literarisch zu erklären, zumal ja der Dichter stark unter Einfluß von Crestien de Troyes steht.

III. Labiale.

Die Labialen verschwinden vor s oder anderen Kons. dras 1317, sers 6083, caitis 1183, estris 1907, ententis 4041, jolis 4042, pensis 4145, galos 7899, los 8535, estuet 8906, griés 3389, mesciés 3390, coroce 8252, 8417, reliet 5454, ate 5073.

IV. Dentale.

1. tendut (part. passé) [: aperçut (pass. déf.)] 731/32 dies ist eine pikardische Eigentümlichkeit. Allerdings einziger Fall dieser Art in ungefähr 11000 Versen!

2. n — r > ndr: tendre 6553, cendre 7073, tendre 8499.

m — r > $\frac{n}{m}$br: menbre (: setenbre) 1895, cambre 10141 (: lambre < ambrex).

sr > str: estre 929, destre 6718.

3. Im allgemeinen bietet die Entwicklung von lat. t und lat. d keine Besonderheiten: enbatu 1143 (: tu), consentu 1425, merci 4911 (: ami); deservi 4767 (: merci); a 8678, araisna 9547, finé 7215.

t und d sind nach den Lautgesetzen erhalten in: vaslet 1003, met 2675, tret 3081, cuit 1090, escrit 97, sainglant 3275, entraites 6342, rade 7302, muçoit 418, vermellete 566, ret (radit) 8025 u a.

finales d < t: mont 6632, grant 6653, parfont 8588, dont, adont 3855, 4479 (= donc) ist pikardisch.

4. Suffixwechsel: Persant (: grant) 8861.

5. Unreine Reime: Boorges: bordes 7255
rectorite: Aufrique 7335.

V. s

z wird zu s (pic.)

vestus (-utum + s): [nus(nullum + s)] 8539; guencis (: marcis) 3011, gens (: sens) 7349, mescreans (: tans) 3075, 3483; gens (: tens) 429 u. a.



Wir finden urspr. s: im Part. passé einiger Verben: pris 8304, mespris 4969, mis 7758.

In der 1. Pers. sing. passé déf.: apris 4576.

Palat. + ensem + is : päis 3109, marcis 3012.

Bemerkungen: 1. Urspr. z, das zu s wird, wird auch meist s geschrieben. z findet sich nur in den interpolierten Stellen, die dem Ms.G. entnommen sind.

2. Der Reim endroit : connoist 5379/80 macht große Schwierigkeiten. Erstens ist es der einzige Fall, wo „ǫ + i" und „ē + i" miteinander reimen. Zweitens wäre es der einzige Fall, wo s vor eigentlichem Kons. verstummt [1]). Der Reim ist verdächtig, zumal er sich nur in einer dem Ms.G. entnommenen interpolierten Stelle findet (s. Bem. z. Textform S. 97).

VI. Gutturale.

Im allgemeinen reimt die Gutturalis mit einer anderen von derselben etymologischen Herkunft. Dies macht die Entscheidung der Frage unmöglich, wie sich „c + e, i" und „c + a" entwickelt haben.

I. Einige häufige und interessante Reime: seche : teche 965/66; France : s'aliance 3671, repentance : penitance 6037/38, place : trace 3247/48, trebuce : huce 8147, blanc : franc 3987, Loherenc : Flamenc 2339, trence : esclence 9871, interce : herce 5931, afiche : triche 5473, Grice : lice 217, blances : hances 10647, Danemarche : marche 2081, Danemarce : marce 7191, tonce : bonce 9591, richece : largece 3 usw.

II. Der Reim place (*plattea) : sace (sapiat) 9169 kann sowohl pikardisch [tš] : [tš] wie norm. [ts] : [ts] sein.

III. France : mance 10781 ist in keinem franz. Dialekt rein; dennoch finden sich Reime dieser Art in der ganzen altfranzösischen Literatur (vgl. Foerster, Jahrb. für rom. und engl. Lit. XIII 1879); sie sind wohl unrein und für das Auge geschrieben.

1) Bekanntlich verstummt s vor eig. Kons. allgemein erst im 13. Jahrh.



IV. Die Gutturalis ist gefallen in folgenden Worten: bors 348 (germ. burg + s); clers 2741 usw.

V. Gelehrte Worte: miracle 10027, Aufrique 7335, manicles : onicles 7465 (gewöhnl. afrz. Form onice < onyx), maigres : egres 5769.

II. Formenlehre.

a) Substantivum.

Im allgemeinen ist die Deklination noch nicht unter dem Einfluß der Analogie nivelliert. Die Substantiva zeigen die lautgesetzlichen Flexionsformen.

Bemerkungen:

Maskulina.

Gruppe I.

1. fis < filium 8, 4347, 4353, 2041. Man glaubte, das s des Nom. gehöre zum Stamm und ließ es daher nicht — wie lautgesetzlich erforderlich — im Akkusativ fallen.

2. 471/72: fils a vilain, por nul loier, ne fust ja clers ne ceva*lier*. s scheint des Reimes wegen weggelassen zu sein, wenn man nicht annehmen will: „por nus loiers“ : cevaliers.

3. 533/34: muetes de chiens; fait mener,
et viautres por prendre saing*ler*.
Kollektiver Singular!

4. 2362 ff.:
Rois Sornegurs est a Gisors,
et tient ses consaus en un*s* or*s*,
il sist en l'ombre d'un*s* pum*iers*,
od bien cent de ses chevaliers.

Vgl. Knösel, das altfranz. Zahlwort, Erlangen 1884, S. 16 ff.: Der Plural in der Gruppe „un + subst“ wird nicht nur gebraucht bei Worten, in deren Bedeutung die Plural-Vorstellung begründet ist (z. B. unes grans huises, uns esporons), sondern auch bei Worten, wo nach neufranzö-

sischen Sprachgebrauch eine solche Vorstellungsmöglichkeit nicht vorliegt. (z. B. uns bainz, unes bestes usw.)

5. Der substantivierte Infinitiv zeigt die regelmäßige Deklination der Gruppe I a: avoirs (acc. plur.) 2465, savoirs (nom. sing.) 2466, plorers (nom. sg.) 6625.

6. Die Eigennamen -en, -in, -ur zeigen im allgemeinen -s im Nominativ. Indessen gibt es einige Reime, wo der Dichter dieses -s aus reimtechnischen Gründen weggelassen hat. Andererseits hat er aus demselben Grunde dem Akkusativ gelegentlich -s gegeben.

Ohne Zweifel ist die Flexion der Eigennamen in stärkerem Maße der Analogie unterworfen als die anderer Wörter.

Regelmäßige Formen: Gaudins 8141, Clarins 8995, Sornegurs 3368 u. a.

Unregelm. Formen: Clarin 8297, Barbarins 8641 u. a.

7. Der Name des Helden „Partonopeus“ hat 2 Formen des obliquen Casus: „Partonopeu“ und „Partonopeus“. Nach meiner Ansicht ist es bloßer Zufall, daß die letztere Form sich besonders am Schluß des Epos findet, fast immer im Reim mit Deus. Der Dichter hatte eben nicht viel Reimworte zu Deus und bediente sich dieses -eu aus Reimzwang.

8. Neben der gewöhnlichen Form oel 9140, hueil 5363 (oculi) findet sich iols 3340 : miols. Auch hier ist Reimzwang anzunehmen, wie in diables (nom. pl.) 1051, cevaliers (nom. pl.) 2067.

Gruppe II.

Der Unterschied zwischen dem Nom. Sing. und den anderen Formen ist im allgemeinen gewahrt. Gelegentlich hat der Nominativ ein analogisches -s.

1. enfes (nom. sg.) 7433 enfant (acc. sg.) 294.

2. a) hom (voc. = nom.) 5363, home 5020 (nom. plur.) prodome (nom. pl.) 7950 usw.

analog. s: homs 5842 (nom. sg.).



b) bers (mit analog. s) — baron (nom. pl.) 4670 3688, 7977
barons (acc. pl.) 263.
— felon (nom. pl.) 327.
— ancissor (nom. pl.) 4063.

Bei poignieres : lecieres 2495/96 (nom. sg.) ist nicht zu entscheiden, ob das s vom Dichter oder Kopisten herrührt.

Wir finden die analogische Form compaignes (nom. pl.) 4915 neben compaignon 7435 usw. Ohne Zweifel ist 5836/37 aviron : compaignon statt avirons : compaignons (nom. pl. [mit B, G, P]. zu lesen. Nom.-Sg.: compains 3413. traitor 3802 (acc. sing.), chaceor 5128 (acc. sg.); escorcheor 5128, boiseor 5207, laron 8564, gabeor 3108, contor 9469 sämtlich nom. plur.

c) sire 1392, 4173 (voc. = nom.) daneben sirés 1336 (nom.); segnor (acc. sg.) 75.

Feminina.

1. Wie auch in anderen Denkmälern hat rien < rem eine willkürliche Deklination. Neben den korrekten Formen finden wir: riens (nom. sing.) 1147, riens (acc. sing.) 7099. Vgl. Floris und Liriope 1622, 629 u. a.

2. Gruppe Ib hat bekanntlich kein ursprüngliches -s im Nom. Sing. Seit der Mitte des XII. Jahrh. (bei Crestien de Troyes häufig tritt analogisches s ein. Auch bei unserem Dichter: volentés 2790, fins 2477, 2501, 5615, 6590, träissons 3773, peors 4259, 6892, 4746, bontés 4730, dolors 5190, 7017, clartés 5200, honors 6990, ocoisons 9011, amors 9983.

Indessen auch noch regelmäßig: traïsson (nom. sing.) 6118, ocoison (nom. sing.) 1221 u. ö. Vers 5582/83 (interpoliert aus G.):

Et sil servoit et nu*it* et j*or*
et trest por lui longues dol*or*

ist mit B und P abzuändern in

. . . nuis et jors
. . . dolors.

[Vgl. 5739:

Tant est alez que nuis que jorz
qu'il est venuz el halt des hors.

und 7597:

la sejornent soirs et matins.]

An Stelle von:

8715/16 comment, fait il, quels parlemens
tenés vos ci a ceste gens?

lesen wir mit B, G, P: quel parlement: gent.

b) Adjektivum.

a) Zweigeschlechtige Adjektiva.

1. Sie sind gewöhnlich in ihren charakteristischen Flexions-Erscheinungen erhalten: purs (nom. sing. masc.) 15, feus (fel + s) 165 u. a.

2. v. 2757 ist zu lesen: sëu*rs* (norm. sg. masc.): Sornegurs statt se*ur*: Sornegur (mit B, G, P).

v. 3569 lies: Sornegurs : asëurs statt -ur in beiden Worten (mit P, G; B weicht hier inhaltlich bedeutend ab).

3. 5065 lies: dure (statt dur): çainture.

4. v. 3328: et li rois ert sor tos dol*ent*
li françois ont grant mariment.

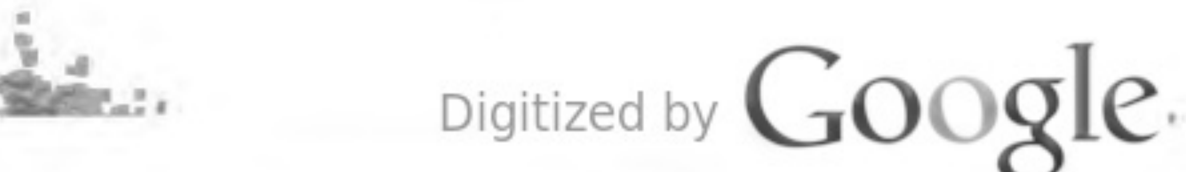
Die korrekte Form ist dolens (*dolentus). Sie findet sich im Reim auf marremenz u. a. 7663, 6311, 4155. Mit P ist oben

. . . dolenz
. . . grans marimens

zu lesen. B und G weichen hier ab.

5. Flexion des part. passé:

a) in den zusammengesetzten Zeiten der passiven und reflexiven Verben stimmt das Participium immer mit dem Subj. des Verbums überein: coreciés 2655, mort 2723,



mervelliés 905, tëus 1237, hastée 1392, entrebaisié 10455 und viele andere.

v. 6428 lies: honis: trahis statt honi: trahi.

v. 1135 erklärt sich aus Reimzwang wie auch sonst gelegentlich in der altfranz. Literatur:

n'encore ne l'a pas sentu,
et cil s'est moult en pais te*nu*.

Vgl. Tobias 508: en sa cambre s'en est föi (statt föis).

b) in den zusammengesetzten Zeilen der transitiven Verben stimmt das Partizipium oft mit dem Akkusativ-Objekt überein, gleichgültig ob dieses nun vorhergeht oder folgt. Indessen haben wir auch Fälle, wo es unverändert bleibt, trotzdem ein Acc. vorhergeht oder folgt, der eine Flexion des Partiz. hervorrufen könnte:

245/46 et l'euscent (sc. Troie) tos jors tenue,
s'ele ne fust as Grius rendue.

723/24 et com il a ses iols overs,
ne voit un point des grans desers.

1473/74: trosqu'adont m'aiés espousee,
est entre nos l'amors privee.

usw. usw. Dagegen:

3627/28: et prisent molt sa loiauté
qu'il avoient a tort blasm*é*.

251: mais Anchises les a *träi*.

5699: s'ai por vos mes Diex relenqu*i*.

7223: tuit li païen qu'ai ci nom*é*,
sont en Aise le grant regn*é*.

Bemerkungen:

1. v. 5667/68 lies mit B, G, P: et li quens l'a de fons levé (statt -ez), si l'ont Anselet apelé (statt -ez).

2. v. 8805 ff.: Die Interpunktion bei Robert ist sinnverwirrend und muß folgendermaßen geregelt werden:

si l'abat as piés son ami
honteus et dolent et mari;
Partonopeus a lui se vire.

3. v. 4303: Puis est en une cambre entrés,
Si a Partonopeus mand**és** . . .,



wohl unter dem Reimzwang. Es ist der einzige Fall dieser Art in unserem Denkmal.

Ähnliche Fälle s. Stimming Zeitschrift für roman. Philologie XX 546.

4. Einige Male hat der Herausgeber des Textes die pikardische Entwicklung iée > ie nicht erkannt. Wir müssen schreiben:

2651/52 com a ma cort mesconseillie
et tole ma gent mesbaillie.

(statt mesconseillé : mesbaillié).

9465/66: Que Melior li ert jugie,
et ele si ert oströie.

10405/06: et el le violt, s'en est molt lïe,
bien en est ja l'uevre aprocie.

Andererseits sind die Verse:

9399/400: et quand *ele* s'est mesmarié,
moult en est en mal escriée

abzuändern in:

et quant *el* s'est mesmariee,
moult en est en mal escriee.

b) Eingeschlechtige Adjektiva

zeigen in gleicher Weise die alten Typen und Formen.

Bemerkungen:

1. Das Part. Praes. hat fast immer die regelmäßigen Formen: tenans 211 (nom. sg.) u. a.

v. 514: Reimzwang liegt vor:
ne por autres mervelles grans,
dont la forest est formi*ans*.

v. 4309/10: de sa venue est joie grans,
France en est tote formians (A, B, P)

könnten auch mit G gelesen werden: grant : formiant. Das Femininum des Part. Praes. ist immer ohne -e: vivant 1943, poignant 2969, luisant 5531.

2. Analog. s im Femin.: gentis 6042, grant 3703.

3. v. 6541/42 lies:



saiges et preuz et mesurables (statt mesurable)
et de parole soit estables (statt estable).
(mit B, G, P).

c) Adverbium.

1. Die Reime bieten eine große Zahl von Adverbien -ment: seulement 41, malement 260, buenement 6751 (neben bien 1251 u. ö.), tenrement 1249, longuement 9281 (neben loins 1031 und longes 3299), delivrement 9842 u. ö. (der Dichter hat eine Vorliebe für das Adjektiv delivre und sein Adverb), menuement 8653 u. ö.

2. Oft haben auch die neutralen Formen der Adjektiva adverbiale Funktion: bas 49, lent 624, bien et droit 738, petit 2060, a sëur 2102, bel 4068, isnel 5173, cler 5813, söef 5872, bien et bel (Alliteration!) 6887, ne haut ne bas 7432, menu 8840, fort 5708.

3. Organische Komparation: pis 4252, miols 3214; der letztere Komparativ findet sich häufig in der Redensart qui miols miols 3339 u. ö. (vgl. nfrz. à qui mieux mieux).

d) Zahlwort.

Folgende Numeralia kommen in den Reimen vor: andui 10773, ambedui 7897, trois 7942, dis 9933, cent 2908, 10853, dix cens 8749, mil 8323, [dix]mile 2153, milliers 2892, 2612.

Ordnungszahlen: premiers 9905, 2735, 5001, 5826: prime 7998, tiers 7351, sistes 7357.

-ain: primerains 8298, 8778, 8855; darrains 145, daerrains 8299 (< dëerrain < dererain < *deretrenum); quartiers 6871; quart 587.



e) Pronomen.

a) Personalpronomen.

Betonte Formen: tu 1143, moi (nach Präpositionen): 1182, 1562, 1918, 2596, 2112, 3460.

soi (nach Praep.) 584, 2595, 1155, 1372, 2313, 3472, 2539, 2048, 2073.

lui (mask.) 2201, 3681, 6148, 7022, 7292, 7963, 8776, 10474, 10773.

li (fem.) 2001, 4044, 4168, 4435, 4684, 5913, 6606, 7520, 7539, 7606, 8410,

nos 9136; vos 8554, 8412, 6994, 3795;

eus 165.

el neben ele: 8358, 10405, 9399 u. ö.

b) Demonstrativpronomen:

celui 3809, cestui 7021, 10479; celi (fem.) 1998.

c) Possessivpronomen:

mien 82, 2591; moie 9944, 10171; suens 9950; lor 3508, 3651, 4632, 10524.

Bemerkungen:

1. v. 3489:

et moult i ëust mors des nos,
ne fust la nuis qui part les os. (hostem + s).

nos ist die unbetonte Form, die — an Stelle der betonten — sich jedoch schon im Rolandslied findet:

v. 2286: mien escientre! tu n'ies mie des noz.

Voy. de Charl. 803: veant [tres]tuz les voz.

Es ist eine Eigentümlichkeit des norm. Dialektes, kommt indessen auch sonst vor.

2. Neben den Formen nostre, vostre (unbet. Form. des poss. Pron.) finden sich auch die pikardischen Formen nos, no; vos, vo.

74: la merci Deu et nos (no?) segnor.

9020: no loi; 10247 vo cors.

d) Unbestimmtes Pronomen:

el (< *alum = aliud) 2688, 6329, 8959; tel, itel, iteus 957, 9722, 9980 usw.; autrui 10165, tuit 10818 usw.

Fügen wir hier gleich „nïent“ an, das stets 2 Silben hat: 1730, 2470, 2545, 2579, 5552, 8483, 8221, 6695, 6737, 5228 usw.

f) Verbum.

A) Bemerkungen über die Endungen, die allen Verbklassen gemeinsam sind:

1. 1. pers. plur. praes. ind.

-ons: oons 5827, avons 2389. Ebenso im Futur: eslirons 9192, avrons 2379. Der Reim 6158/59 prendro*n*: volo*n* ist dem Kopisten zuzuschreiben. (B und P haben s; G fehlt.)

2. 2. pers. plur. praes. ind.

-és (ez): savés 1198, avez 5689, amés 6095, demorés 4117, haés 6702, volés 6851, demandés 2449 u. ö. Desgl. im Futur: serés 9782, ferés 2705, entreraiz 5264, adouberés 7144.

-és als Endung des Imperativ Pluralis: estés 5904, celés 6339, escoutez 6457, 2954, laissiez 6657 (Bartsches Gesetz), recevés 10445.

Mitunter -oiz (phon. ẹs, ẹⁱs) in der 2. pers. plur. fut.: avrois 7047 (: fois), volrois 3612 (: drois); ferois 8765 (: tornois).

Diese auch sonst in der afrz. Literatur vorkommenden Formen (-eiz, -eis, -oiz, -ois < ētis) findet sich nur in obigen Futuren, wo sie sich auch in anderen Denkmälern länger gehalten haben als im Präsens.

3. a) -oie 1. pers. sg. imperf. und imp. fut.: parloie 6349, desfendoie 9577, ocioie 9783, faisoie 4637, adeseroie 10236, poroie 4040.

b) -oit 3. pers. sg. imperf. und imp. fut.: aloit 8541, s'envoisoit 2131, guerrioit 9241, sejornoit 2132, osoit 204, donroit 1934, veroit 4643, metroit 2707.

c) -oient 3. pers. plur. imperf. und imp. fut.: esgardoient 9230, mesloient 4633, repairoient 4634, diroient 9093, partiroient 2810.

Bemerkungen: 1. Nur in sehr wenigen Fällen sind die Imperfekta der 1. Konjugation mit denen der anderen Konjugationen vermischt, z. B. cremoit: donoit 417, bevoient: demenoient 3839, refusoit: avoit 9339. Der Reim 9805/06 vengot: pot zeigt, daß der Dichter neben der analogischen Endung die alte Form -ot kannte. (Kriterium des Westens, aber auch von pikardischen Denkmälern!)

2. Die 1. person plur. imperf. und imperf. fut. findet sich nicht in den Reimen.

2. pers. plur. imperf. und cond. nur in wenigen Fällen: faisiés 10077, reseriés 9579, deveriés 10078. Sie ist hier einsilbig, was im 12. Jahrhundert nur im Pikardischen möglich ist. Indessen bietet das Versinnere dieselbe Endung zweisilbig: verrïés 853, aviés 10057 u. ö. Der Dichter schwankt also.

4. a) -ai 1. pers. sing. fut.: amerai 10200, vivrai 10201, serai 3101, harrai 6012 u. a.

b) -as 2. pers. sing. fut.: feras 5608.

c) -a 3. pers. sing. fut.: dira 10099, fera 1505, estevra 9107, parra 8892.

5. Part. praes. und gerund. haben -ant: luisant 5531, fuiant 5789, ateignant 5790, sivant 5912, cargant 8817, repentant 6438, souglotant 7246, convoiant 3733 u. a.

B) Besondere Bemerkungen über die Konjugationen.

I. Verba auf -er.

1. a) 1. pers. sing. praes. hat noch kein analog. e: pens 3483, cant 1259, 869, 507, fi (fido) 1429, os (*auso) 1519, pri 6129, 4801, 6682; quit 1571, 5446, 6835, 9051, 9127; mus (*vlt mūs(us) + are) 1868; demant 9201; otroi 9061, 10258, dout 4451.

b) 2. pers. sing. praes: 5443 laisses, abaisses 5444.

c) 3. pers. sing. praes.: stets -e: avance 9195, enbrace 9219, 9809, otroie 9363, 9599, 9943, mue 9415, baille 9615, empire 9867, trence 9871, aeure 10298, engraigne 4821, eschive 5924, lie 4372, argue 6769, achantele (kelt. *kambitos) 1296, guie 1993, encroute 1039 usw.

d) 3. pers. plur. praes.: jouent 83, espïent 2628, mercïent 3625, corocent 8417, aportent 6278, confortent 6279, en mainent 6942, tormentent 7644, cosent 4825, osent 4826 u. ö.

2. Der Konj. Praes. zeigt die alte Flexion. Zu beachten besonders -t in der 3. pers. sing. v. 109/110 (vgl. Bemerk. z. Textform S. 48) lies:

li maus i est que l'on l'eschiut,
li biens que l'on en bien l'aliut.
statt . . . . la liut.

aliut < ad + locat; lautgesetzlich wäre aluist. aliut zeigt zunächst den Einfluß von li(e)u < locum. Sodann ist die Endung -t statt -st eine Bildung ähnlich dem Konjunktiv prit (statt prist), wo auch t an den bloßen Stamm pri gesetzt wird.

demort 613, retort 614, reliet 988, ajort 1255, anuit 1737, 1804, 1852, 6490, 5914, 9156; äit 2115, relest 4855, afit 3972, otroit 10203, marit 6535, saut 3945.

3. passé déf.: 3. pers. sing. -a: manda 2803, amena 2953, sospira 8543, regreta 8544, dura 8574, demanda 8596, monta 8697, entassa 8972.

1. pers. plur. sejornames 8561.

2. pers. plur. aamastes 6403.

3. pers. plur. entregarderent 9723, entredouterent 9724, volerent 9735, amenerent 9881.

4. Infinitiv: abandoner 29, dosnoier 43, eschiver 99, guerroier 220, oster 615, eslongier 669, acointier 1801, ordener 2374, escillier 2629, vengier 2630, desmesler 7184, corecier 8571, deraisnier 9589.

5. Part. passé: é (oder ié nach B. G.): penez 5585, alez 5689, antee 2882, traitiés 5376 usw.

6. Im Futur ist e < a(re) mitunter gefallen in den Gruppen [1]):

vok. + -rer: durra 4789, jurrai 7683.

vok. + -ner: donront 7061, donrés 6742, en menrons 6130.

7. Unregelm. Verben: aler : vait 4840, 4355, 4655, 9751, 296, 372; vont 5113.

ester : estait 3121, 3949; esteroit 9781; rover : ruis (rogo) 4975. laissier: Im praes. (3. pers. sing.) finden wir die regelmäßige Form laisse 2250 usw. neben lait, let unter Einfluß von fait.

Ebenso zeigt lerai 5621 den Einfluß der entsprechenden Form von faire.

II. Verba -re:

1. Praesens: 3. pers. sing.: entent 9313, 9967, 6195, 7109, 7479; descent 9861, fent 9863, espant 10123, esprent 10349, 7130, atent 10532, 623, 4119; apent 10538, 2110; pert 628, semont 685, 2024; respont 7953, 8587, estort 8849; repont 4478, confont 5355, despent 2295, vaint 911.

3. pers. plur.: rendent 9112.

2. Konj. praes.: 3. pers. sg.: desfende 9244, rende 9239, responde 6646.

3. Passé déf.: 3. pers. sg.: abati 7931 (: si); toli 230 (: altresi); enconbati 9321, desfendi 9777, 10073; consivi 9864.

3. pers. plur.: desfendirent 249.

4. Konj. Imperf.: 3. pers. sing.: desfendist 9819.

5. Infinitiv: atendre 10275, desfendre 940, tendre 6554, espandre 10700.

6. Part. perf.: perdue 9318, tendus 9668, fendu

1) Analogische Bildungen nach vendrai, prendrai usw.



9840, rendue 246, ronpu 593, enbatu 1144, vencue 1328, esperdus 3335, tondues 8014, tolus 8860.

Einige Verben der 3. Klasse folgen dieser Gruppe: issuz 6405, 1593 usw., vestus 1592, sentu 1273, consentu 1425, 3944; feru 3155.

III. Verba -ir.

1. Praesens:

Gruppe IIIa.

sent 4439, repent 6451, s'endort 720, sert 897, fiert 3249, het 5481, ist (eissir) 5802, rekiolt 1703, faut 3133, saut 3397, tressaut 3134, ot (audit) 8090, enfuit 5799, descuevre 4086, oons 4827; haés 6701.

Konjunktiv: fiere 3142, oie 12, 4344, asaille 9247, departe 8127.

Bemerkung: has 57 analogisch nach fac^s (facio).

Gruppe IIIb.

garis 4704, plevis 3890, laidist 3282, guerpist 3283, s'esjoïst 9943, rajovenist 10341; guencist 8130, esvanist 8429; esbahist 8430, marchist 6502.

guerpissiés 4243.

escharnissent 5119, honissent 5120.

aliegrissent 6202.

Bemerkung: Neben s'esjot (gaudet) 9459 finden wir esjöist, 3. pers. sg. praes. 2403.

2. Passé déf.:

1. pers. sing.: guerpi 4170, dormi 10183.

3. pers. sing.: plevi 3828, espani 2362, trahi 6391, gari 9861, träi 239, enväi 240, füi 589, soufri 590, guerpi 682, menti 1869.

1. pers. plur.: departimes 8933.

3. pers. plur.: saillirent 9490, osfrirent 9492, entreferirent 9731, croisirent (germ. *krôstjan) 9732.

3. Infinitiv: saillir 3155, füir 3410, häir 3591, laidir 3592, descovrir 3859, jöir 8373, öir 3374, convertir

9065, sentir 1439, fremir 616, brüir (germ. brō) 1084, cuillir 5787, repentir 6715, anïentir 6716.

4. Part. perf.: esbaudi 6868, estormi 2162, esbahi 2194, aculvertie 2785, verti 2888, escari 2928, blesmie 2994 (germ. blâmi; s nur graphisch); mescoisi 4826, relenqui 5700, esperies 6931 (*experrigere).

esvanui 2027. Über die Endung -uir in diesem Wort vgl. Suchier Zs. für rom. Philologie VI 436.

5. Futurum: garrai (garir) 5521, harra 6672 sind korrekte Formen neben Formen mit erhaltenem i wie partiront u. a. 91.

IV. Die starken Verba.

1. Indikativ Praesentis:

1. pers. sg.: Keine Unregelmäßigkeiten: sui 1301, 6969, ai 8504, sai 8503, quier 10175, conquier 9501, voi 1181, 6124, croi 6343, doi 6861, di 1447, 1998, 6629, 8027, fas 7044, voel 1207, 8413, faing 1209, gis 1411.

3. pers. sing.: nest (nascit) 19, fait, fet 321, 6234, plest, plaist 1779, 1080, test 6223, 7146, pest (pascit) 24, vient 1597, 6895, gist 1581, violt (voloir) 6190, 7043; diolt (doloir) 7045, dit 2059, 2108, 2114; rit 1858, vit 6192, ataint 6293, çaint 6819, estraint 6820, estaint 4521, remaint 4540, met 6825, set 8826, ret 8026 usw.

Bemerkung: v. 1612 lies: mais tant est noirs qu'il le sos*cr*ient statt soscient (s. Bem. z. Textform S. 90).

3. pers. plur.: sont 1965, ont 7809, font 10179 usw.

2. Konj. Praes.: voie 10362, doie 9599, soit 7111, die 8458, 4200, beneïe 1253, 1872, çaigne 6831, sace 9170. plaise 780 unter Einfluß von plaisons, plaisoie usw.

prenge 3463, 1532, 3218. Gam-Form! (seit XI. Jahrh., besonders im Westen, aber auch in der Pikardie). pregniés (*prendiatis) 6755. asiece 5456 (adsedeat) analog nach face und anderen Konj. -ce. vers. 9717/18 lies:

tote en est ma vertu plaiscïe, (*plaxus)
tenés moi bien que jo ne chïe.

(statt plaiscié: chié.) (S. Bemerk. z. Textform S. 60.)



v. 8330: estorde unter Einfluß des Infinitivs estordre, der analogisch nach mordre zu erklären ist.

3. Passé déf.:

1. pers. sing.: vi 6432, 8335; tremis 1352, öi 9278, soi 4599, mescrui 6970, reconui 8546.

Im Reime 4165/66 devinc: tinc finden wir das paragogische c (s oder k? vgl. Foerster Zs. für roman. Philologie 28, 492), wo nicht zu entscheiden ist, ob es auf den Autor oder den Kopisten zurückzuführen ist.

3. pers. sing.: vit 290, 9778, vient 2147, prist 1301, dist 2849, trest 744, plot 9163, ot 9573, pot 9805, connut 2035, reçut 2036, lut 9216 (licuit), aperçut 731.

Bemerkungen:

1. v. 3936/37: Quant perdus fu en le forest,
Uns diables a soi l'a trest.

trest kann nicht partic. passé sein; wir ändern le trest mit B, G, P.

2. 3. pers. sing. passé déf. von estre ist fu 872, 6143, 7759, 8555 usw.

1. pers. plur.: pëumes 3819.

2. pers. plur.: çainsistes 8559, venistes 9245, fustes 9812, ëustes 9887.

3. pers. plur.: esturent 9687, durent 9688, furent 10310.

4. Konj. Imperf.:

1. pers. sing.: ëusse 2585, crëusce 3586.

3. pers. sing.: conquesist 9819, fesist 9443 (diese pikardischen Formen können dem Dichter oder Kopisten zukommen), connëust 1957.

2. pers. plur.: fuissiés 9293, venissiés 9294, vëissiés 1513.

5. Infinitiv: traire 105, faire, fere 106, 8371, querre 464, conquerre 2096, estre 6073, pooir 494, savoir 837, remanoir 1198, chaoir 3543, veoir 4356, 7665, descrire 1097, dire 1392, escondire 3554.

6. Part. Perf.: sis 2366, assis 649, mis 997, 1357,



pris 998, souprise 1772, quis 1521, 1932, ocis 247, rescos 8554, esclose 8738, repus 7394, cuit 1090, fait 1303, fet 7495, tret 7576, 8715, dit 818, contredit 1175, beneoit 9407, mort 6450, estors 8827, destruite 8555, deduite 8516, sosduit 4368, soufraite 4397, çainte 2969, fains 3413, recëus 2100, crëus 2749, vëu 7019, connëuz 7661, gëu 4189, aplëus 2498 usw. eslit 6703 (mehr adjektivisch) neben eslëu 9490, 9350.

7. Svarabhakti-Erscheinung: deveriés 10077 usw. (häufig im N.O.).

Ergebnis.

A) Dialekt des Dichters.

I. Hauptkriterien:

1. en und an sind streng geschieden.
2. ę und ẹ, ǫ und ọ reimen nicht zusammen.
3. ei [ę, ę^{i}] reimt nicht mit oi.
4. íe < iée.
5. ou < ọ ist geblieben, wir finden nicht eu.
6. -s und -z sind in den Reimen gemischt.
7. Neben der analogischen Form -oit [ęt, ę^{i}t] der 3. pers. sg. imperf. der 1. Konj. findet sich -ot.

-iez in der 2. pers. pluralis imperf. und condit. zählt bald als eine, bald als 2 Silben.

9. no, vo neben nostre, vostre.
10. In der Gruppe „qui (nom. des relativ-pron.) + en“ ist die Elision möglich. (v. 287 u. ö.)

II. Nebenkriterien:

11. tendut (p. p.). Das End-t ist erhalten.
12. candelles hat [l̇].
13. dont. (pikardisch statt donc).
14. deveriés. (Svarabhakti! häufig im N.O.)
15. poi statt pǫu.
16. glise (pic.) neben iglise.
17. prenge. (gam-Form!)

18. el neben ele.
19. us für uis (*ustium).

a) Wir finden eine große Zahl pikardischer Eigentümlichkeiten.

b) Einige Kriterien zeigen normannischen Einfluß (vgl. 3, 18, 19 und auch 7, 17). Die pikardische findet sich häufig neben der nicht-pikardischen Form. Die Reime zeigen die Pikardismen mit einer gewissen Zurückhaltung, und es muß hervorgehoben werden, daß die Pikardismen sich in unserem Gedicht nicht so oft und so deutlich wie in anderen echt-pikardischen Denkmälern finden.

c) Wir finden eine Reihe von Eigentümlichkeiten, die nicht-pikardisch sind und die wir in echt-pikardischen Denkmälern nicht finden: ou < ọ ist geblieben und nicht eu geworden. ai reimt in einigen Stellungen mit ę, was nicht echt-pikardisch ist. (Vgl. Reclus de Moilliens „Roman de la Carité", wo ai niemals mit e reimt). Wir finden Gleitlaute in den Gruppen mr, nr, sr. l ist nicht vokalisiert in der Gruppe „i + l + cons." Vergeblich suchen wir die charakteristischen pikardischen Infinitive „cäir, vëir, sëir", wir finden immer chaoir, veoir, seoir usw.

a) Der Dichter ist Pikarde, da sein Gedicht charakteristische pikardische Züge zeigt.

Aber das Denkmal muß gemäß b) und c) in der südl. Pikardie, im Grenzgebiet der pikardischen und normannisch-franzischen Dialekte, entstanden sein. Versuchen wir, die Heimat des Autors näher zu lokalisieren: Sie liegt westlich einer Linie Tréport-Amiens-Beauvais-Gisors (vgl. Karte XI Groebers Grundriß), da östl. dieser Linie ou > eu geworden ist.

Westliche Grenze wird etwa der Meridian von Gisors sein, in dem sich ei (ę^i, ę) < ẹ̄ und oi < ẹ̄ berühren. (Unser Gedicht hat ę, ę^i). Weiter westlich dürfen wir auch deshalb auf keinen Fall gehen, um uns nicht zu

sehr vom Zentrum des pikardischen Sprachgebietes zu entfernen.

Es bleibt also ein Gebiet, das in der südlichen Pikardie liegt, etwa in dem Grenzdistrikt des heutigen Départements Somme einerseits und der Départements Oise und Seine-Inférieure andererseits.

B) Die Zeit der Abfassung ist literarisch nachgewiesen (vgl. S. 1). Unsere sprachlichen Studien bestätigen diese zeitliche Fortsetzung vollkommen: Die Deklination ist regelmäßig; der Einfluß der Analogie ist kaum sichtbar. Besonders zeigt die Deklination der Substantiva mit beweglichem Akzent stets und ausschließlich die alten Formen.

Die Konjugation, besonders die der Verben -er, ist vollkommen intakt. Das vortonige e im Hiatus ist erhalten.

Der Partonopeus-Roman ist also gegen Ende des XII. Jahrhunderts geschrieben.

Bestimmung der Haupteigentümlichkeiten der Sprache des Schreibers von A.

1. Mitunter wird lat. a zu ei: seit (sapit) 1860, 2845, 4524, 7041, 7042, 8618, deis (datum + s) 10568.

2. Im Dialekt des Kopisten von A ist ai offenbar nicht monophthongiert worden. Wenigstens finden wir immer die Schreibung ai im Innern des Verses: fais 2, taist 41, aise 42, maistres 95 usw. usw.

3. Gedecktes ę ist mitunter zu ie geworden: biec 3228, enbielist 14; auch in dem Worte ‚adés', das ę hat: adiés 16, 32, 8373, 10795.

4. en und an sind streng geschieden. In der lateinischen Gruppe ‚e + m + cons' finden wir immer ã $\begin{bmatrix}\text{an}\\\text{am}\end{bmatrix}$: tans 16, assambla 242 usw.



5. Die Entwicklung iée > íe ist auch der Sprache des Kopisten eigen; er schreibt niemals iee, immer ie: lie (laetam) 9768, acoragiement 9704, veillie 2507, sïent 2403, maisnie 4068.

6. ou > eu, das sich im Innern des Verses neben -o, ou findet. seule 142, preus 202, 9823; deseur 1657, enseurquetot 7415, pleure 659, eure 720, 881, 1128, seus (solum + s) 741, neu (nodum) 2659, neut 7490, huiseuse 8449, peuseuse 8450, leus (lupum + s) 9453, aeure (adorat) 10288, noiseus 5095, greveuse 6038.

7. lat. ē; ĕ, ĭ + i ergibt oi in der Sprache des Kopisten (vgl. S. 20).

8. ricoise 824, 942, 10248.

9. po 8128 u. ö. neben poi.

10. vortoniges ai > i in der Endung -ationem: livrison 2593, 2058, orison 10804, demostrisons 4184, venisons 4489, pasmisons 4687, auch connissance 2912, 7836.

11. entir 3006 neben entier.

12. ronci 644 neben roncin.

13. lat. aqua > aigue 1043, 1555, 10553, 10845 oder
> eue 977, 1657, 1759, 1968, 5514, 10660.

14. trovaisce 1174, livraisce 1403, recontraisce 7844.

15. vëir 753, 1621, 3946, 6764, 7826; sëir 1010, 1602; asëir 992, pourvëir 42 neben den Formen veoir 1896, 4710 usw.

16. bos für und neben bois 20, 352, 606, 1669, 1782, 1837, 6174.

17. fus (focum + s) 1686, 1083, 3156, 7003, 17341.

18. Gleitlaute fehlen oft: volrent 244, 343, humles 477, 545; menra 1220, tenrement 1249, vinrent 1356, 10817, 1359; venra 1491, tolront 1854, entenront 2600, remanra 3951, avenra 8255 usw.

19. ent (< inde) 712, 1186, 2372, 3663, 3950, 6715, 8336, 9126, 10281.

20. perde für perte 4249, 4717 u. ö. (im Reim stets perte 4550, 4982 u. ö.).

21. ts ist > s auch in der Sprache des Kopisten ge-



worden. Jedenfalls ist niemals die Schreibung z festzustellen: fais 162, maris 201, fors 435, overs 885, grans 935, 1996; os (hostis) 2032, ens (intus) 6148 u. ö.

22. l ist in dem Worte roiame gefallen: 1148, 1648, 2814, 7362, 9277, 10505. Es ist gelegentlich vokalisiert in der Gruppe -ils: sorcius 4869, segnorius 4870, ostius 5067.

23. Lateinisches c in den verschiedenen Stellungen zeigt ein großes Durcheinander der Schreibungen, wie wir es auch in anderen pikardischen Texten finden. Indessen hat der Kopist eine gewisse Vorliebe für die Schreibung c, die er gebraucht, sei es daß er die Gruppe „lat. c + a, au" bezeichnen will, wo der pikardische Dialekt [k] erhält, sei es, daß er „lat. c + e, i" damit darstellt (pic. [tš]). trencant 8818, cante 21, cançon 39, camp 2941, cose 8940, cascun 3230, caple 3767 usw. cil 1961, 254, mercis 1, 9; cestui 7021, celee 7555, esclarci 7557 usw. Aber wir finden auch ch: chiés (*capum + s) 7568, encerchier 9290, chaçans 7915.

25. s vor Konsonant ist in der Sprache des Kopisten verstummt. Deshalb findet es sich häufig, wo es kein historisches Recht besitzt: conduist (conductum) 1385, prismes 1396 u. a.

26. Neben je findet sich jo: 1386, 1391, 1393, 1475, 1707, 1876.

27. le neben la: 359, 816, 859, 932, 1002, 1025, 1372, 1680, 1865, 1703, 255, 9840 usw.

28. se für sa: 1589, 1696, 2402, 7160, 9758, 9863.

29. Oft findet sich -c im Auslaut des ersten pers. sing. praes. und passé déf.: renc 1, 1423, perc 80, 2765, loc 580, fac 1442, 1879, prenc 1561, esgarc 7831, tinc 4172, 4166, devinc 4165, vinc 1171, 1372, seuc 4582, 10189 usw.

30. mece 6246, estuece 7236, 8374.

31. ara 7111, aront 9020.

32. sen für son 9651, 9962.

33. Das vortonige e im Hiatus ist immer erhalten.

Folgerung: Der Kopist ist Pikarde.



Anm.: Die Entstehungszeit der Hs (wohl 1. Hälfte des XIII. Jahrhunderts) gedenke ich in der Ausgabe des Romans zu behandeln.

Bemerkungen zur Textform der Crapelet-Robert'schen Ausgabe[1]).

1. v. 6. Crap.: Ki fist quanq*u'es* et sus et jus. Lies: quanqu'a mit B, G, P.

2. v. 12. Crap.: diables soit sors et Deus *moie*. Lies: m'oie mit P und G; B hat l'oie.

3. v. 65. Crap.: por la saison qui . . . bele. Füge ein: . . . *tant est* (B); P und G haben: qui est novele.

4. v. 65. Crap.: et je sui *jouenes* et engignos (stets 2-silbig)   A: jo*v*enes, desgl. P.
B: et je sui jone et engignos.
G: et je sui joenes et gignos.

5. v. 84. Crap.: et en ço lor entente a*hu*ent. Lies: aluent mit B und P; G hat aleuent.

6. v. 111. Crap.: li biens que on en bien *la liut*. Lies: l'aliut mit B, G, P.

7. v. 120. Crap.: trait sens con *es* trait de flor miel. Lies: est., ebenso B, G, P.

8. v. 143. Crap.: si fu cies d' Aise et flors et *voie*; Lies: joie mit B, G, P.

9. v. 157. Crap.: tormente et *foudres* en estors. Lies: foudres mit B und G; P hat foldres.

10. v. 177. Crap.: car il avoit d'un serf *pro*vé fait justice de son *règne* (mißverstanden).

Lies: trové } mit B, G, P.
regné }

11. v. 254. Crap.: qui disoit qu'il ert des Deus *des*. Lies: nés mit B, G, P.

---

1) Crap. = Crapelet-Roberts'sche Ausgabe. A = Text der von mir teilweise kollationierten Arsenalhandschrift.

12. v. 258. Crap.: sor trestos cels de sor *règne*: levé. s. o. *regné*.

13. v. 279. Crap.: *si's* faisait à ses nés porter. sis.

14. v. 289. Crap.: et fors un autre en berc petit. Lies mit A: enberc; B: enbers; G: enberz; P: enbries.

15. v. 292. Crap.: si l'a en sa *mancele* pris. Lies: mamele mit B, G, P.

16. v. 324. Crap.: qu'il fust fils celi *qu'il* norri (mißverst.). Lies: quil (mit den anderen Hss.)

17. v. 360. Crap.: lonc la costume du *règne* (: ré) mißverstanden. s. o. Lies: regné.

18. v. 366. Crap.: qui est et *donc* tot solonc voir.
A: *dont*
B: qu'il est et dont et selonc voir.

19. v. 393. Crap.: *s*'el fisent d'els prince et segnor. Lies: mit A, B, G, P: *sel.*

20. v. 427. Crap.: qui a *contés* et a demaines. Lies: contes mit A, B, G, P.

21, v. 448. Crap.: ançois que venist *saint* Denis. Lies mit A: sains; desgl. B, P; G hat saint.

22. v. 459. Crap.: *règnes.* Lies: regnés.

23. v. 661: Crap.: cele nuit a *veillié* toute. Lies mit A: vellïe; B fehlt; G und P: veilliee.

24. v. 762. Crap.: qu'il l'en *ert* auques plus soef. Lies mit A und B: est; G: qu'il en a le cuer plus soef; P: qu'il en est auques plus soef.

25. v. 760 u. ö. Crap.: *enfés.* Lies: enfes.

26. v. 776 u. ö. Crap.: *chaceor.* Lies: chacëor.

27. v. 782 u. ö. Crap.: *péuros.* Lies: pëuros.

28. v. 814 Crap.: ço. In der Handschrift fehlt die Cedille stets.

29. v. 818. Crap.: qui deux cens toises ot *autor.* Lies mit A: en tor; desgleichen B, G, P.

30. v. 839. Crap.: et trestuit sont covert *enson.* A: en son.

31. v. 864. Crap.: *por alées* et *por veues.* Lies mit A: poralees et porveues; desgl. B, G, P.

32. v. 927. Crap.: *que el.* Lies mit A: quel; desgl. B, G, P.

33. v. 938. Crap.: *acertes.* Lies mit A: a certes.

34. v. 976. Crap.: *empior* coupes met on vin. Lies mit A: en pior ...; B: en piors coupes; G en poiors; P verstümmelt.

35. v. 1062. Crap.: *saine.* Lies mit A: saigne, desgl. B; P und G: saine.

36. v. 1076. Crap.: plus que n'est nois novele *en brance.* Lies: enbrance mit A, B, G, P.

37. v. 1128. Crap.: *mal eure.* Lies mit A und B: male eure; G fehlt; P malore.

38. v. 1146. Crap.: *suis.* Lies mit A, B, G, P: sui.

39. v. 1147. Crap.: et tui *qui i es,* va fole riens (mißverstanden). Lies: ies mit A; B: di qui tu es, va fole riens; G: et tu qui es, va fole riens; P fehlt.

40. v. 1166. Crap.: *deser* (: sofers). Lies: desers mit A, B, G; P fehlt.

41. v. 1170. Crap.: puis vinc parmi ceste cité *cui* vos clamés en ireté. In A ist der Anfang der Zeile 1171 verwischt; wohl que mit B, G, P.

42. v. 1180. Crap.: *vie* (: congié) mißverstanden. Lies: vié in Übereinstimmung mit den anderen Hss.

43. v. 1224. Crap.: u trais en serés à *roncis* (: fins). Lies mit A: ron*cins*; B: u trais en serois a roncins; G: ou trez en seroiz a roncins; P: ou trez en seroiz a roncins.

44. v. 1229. Crap.: de moi detraire ou *de trencier.* Lies mit A: detrencier.

45. v. 1249. Crap.: *larmies.* Lies: larmes mit A, B, G, P.

46. v. 1254. Crap.: quant Dex *la violt* a ço torner; la violt ist verwischt, doch wohl die richtige Lesart. B: quant Dex le wet a bon torner; G und P: quant Deux la velt a ce torner.

47. v. 1312. Crap.: *fait.* Lies mit A: fais; B: fait; G: fait; P: fais.

48. v. 1376. Crap.: et tos *si écles* vos i amoit (miß-

verstanden). Lies mit A: siecles; B: et tos li siecles vos amoit; G: et tot li siecles vos amoit; P: et toz li siecles vos amoit.

49. v. 1398. Crap.: pr*is*mes. Lies primes mit A, B, P, G.

50. v. 1489. Crap.: *car*. Lies: co mit A, B, G, P.

51. v. 1611. Crap.: mais tant est noirs qu'il le *soscient*. Lies: crient. B: mais tant est noirs qu'il le cient; G: le sorcient; P: le soscient.

52. v. 1814. Crap.: *a ate*. Lies: aate mit A, B, G, P.

53. v. 2042. Crap.: larm*ie*s. Lies: larmes. B: les larmes le corent a fil; G: or est as larmes de rechief; P: or est as lermes dereiz.

54. v. 2082. Crap.: moult covoitoit France *aveoir*. Lies: France a avoir mit B, G, P.

55. v. 2249. Crap.: li jouenes rois garir ne's *leisse* (: presse). Lies: lesse mit A, G, P; B hat laisse.

56. v. 2286. Crap.: trosqu'il *voit son arier*-ban. A: . . . voie . . .; B: dusqu'il voie son riereban; G: tant qu'il voie son riereban; P: tresqu'il viegne son riereban. Daher wohl oben: trosqu'il voie son riereban. (Vgl. 2331.)

57. v. 2310. Crap.: ne viegne par lui *par* acointier. Lies: por mit A, B, G, P.

58. v. 2452. Crap.: ce doit estre *quansés*, me dic. A und B verstümmelt. G: qu'ainse; P: qu'einsi; daher wohl: qu'ainsi me dic.

59. v. 2651. Crap.: com a ma cort mescons*eillé* et tote ma gent mesba*illié*. Lies: mesconseillie : mesbaillie. B: mesconseillie : esmaïe; G, P: mesconseilliee : esmaiee.

60. v. 2697. Crap.: conqu*ere* (: querre). Lies: conquerre mit A, B, G, P.

61. v. 2769. Crap.: *pris*. Lies: pis mit A, B, G, P.

62. v. 2976. Crap.: cauces de fer a bien tai*lliés* et bien de soi aparel*liés*. Lies: taillies : aparellies mit A, B, P; G hat tailliées : aparelliées.

63. v. 3030. Crap.: li rois *engient* desor le fès. A: en gient.

64. v. 3035. Crap.: en *li aume.* Lies mit A, B, G, P: en l'iaume.

65. v. 3126. Crap.: *li* ceval fiert des esporons. Lies: *le* ceval mit A, B, G, P.

66. v. 3241. Crap.: *l'i* mißverstanden. Lies: li mit A, B, G, P.

67. v. 3299. Crap.: ne long*es hait* ne longes *ire*
n' a de Partonopeus *se sire*
(mißverstanden). Lies mit B, G, P:
ne lons dehais ne longues ires
n' a de Partonopeus ses sires.

68. v. 3306. Crap.: et son brant *mi* li cuens de Blois. Wohl nu mit B, G, P.

69. v. 3403. Crap.: li rois entent à li *covrir.* Lies mit A und B: a lui courir; P und G: a sorcourir.

70. v. 3563. Crap.: et neporquant por tote *mire.* Lies mit A, G, P: m'ire; B weicht von v. 3498 bis v. 3620 erheblich ab.

71. v. 3623. Crap.: fors que me liges homes soiés. Lies mit A: *hom*; B, G, P: fors que mes hom liges soiés.

72. v. 3672. Crap.: cui *li* a faite s'aliance. Lies mit A: il; B: que li a faite sa ligance; G: que il li a fet aliance; P fehlt.

73. v. 3908. Crap.: que *n'en* perdés si rice amie. Lies mit A: ne (statt n'en), desgl. B, G, P.

74. v. 4047. Crap.: tant *qu'*il li dist: beaus dols amis. Lies mit A: tant *que* li dist; desgl. B; G und P: tant qu'ele dist: beaus doux amis.

75. v. 4048. Crap.: par grant sens *nos* avons conquis. Lies mit A: vos; desgl. B, G, P.

76. v. 4064. Crap.: qui en son cuer s'amor *recote* (: regrete), wohl recete (*receptat), obgleich der Reim nicht rein ist. Es wäre möglich, obgleich wenig wahrscheinlich, daß „recete" ẹ hat unter Einfluß der endungsbetonten Formen. Andererseits ist es unwahrscheinlich, daß regrete schon ę hat, umso mehr als ẹ und ę streng geschieden werden. Hier müßte die HsA noch einmal genau nach-

gesehen werden, da auch die anderen HssSchwierigkeiten machen. B: qu'en son cuer s'amor regiete; G: qu'en son cuer s'amor retrete; P fehlt.

77. v. 4138. Crap.: quant Dex lor donne bo*ne* oré (Wind). Lies mit A: bon; desgl. B, G, P.

78. v. 4210. Crap.: que puis vos ait od soi *tostens*. A: tos tens (2 Worte).

79. v. 4192. Crap.: et font tot quanq*ues* buen lor samble. Lies mit A: quanque, desgl. B, G, P.

80. v. 4194. Crap.: fors que sens est si *conme* il siolt. Lies mit A: com; desgl. B, G, P.

81. v. 4254. Crap.: que quanq*ues* fac fautosme soit. Lies mit A: quanque, desgl. B, G, P.

82. v. 4259. Crap.: mes dous amis, c'est ma pe*or*. (: amors). Lies: peors mit B, G, P.

83. v. 4314. Crap.: ne face a lui veoir *s'ontor* (mißverstanden). Lies: son tor mit B, G, P.

84. v. 4334. Crap.: a tost prod*om* mesproisié. Lies: prodome mit A und G; B: a tot le monde mesproisié; P fehlt.

85. v. 4338. Crap.: et folement *sovraigne* acieve, mißverstanden s'ovraigne.

86. v. 4354. Crap.: et li a conté son *fils*. Lies: fis mit A; desgl. G, P; B: el li a de son fil conté.

87. v. 4378. Crap.: sien est quanqu'il vos *a* presté. In A fehlt a; jedoch von Crapelet wohl zu Recht eingesetzt, da übereinstimmend mit B, G, P.

88. 4396. Crap.: ne *soufera* qu'aiés dolor. Lies mit A: souferra.

89. v. 4438. Crap.: et moult bien de lui parler. Hier fehlt eine Silbe; wir lesen mit B, G, P: et moult *set* bien de lui parler.

90. v. 4468. Crap.: si *la* reposte et en sauf mise. Mißverstanden! Lies: *l'*a reposte mit B, G, P.

91. v. 4550. Crap.: moins me grevast de ma grant p*erd*e (: deserte). Lies: perte mit B, G, P.

92. v. 4624. Crap.: porpren*droit*. Lies mit A: porprendoit; ebenso B, G, P.

93. v. 4646. Crap.: or m'avés si *tolu* mes sens. Lies mit A: tolus; B, G, P: tolu.

94. v. 4675. Crap.: car tuit saur*ons* quanqu'a vous fait. Lies mit A: savront, desgl. B, G, P.

95. v. 4708. Crap.: car *ils* m'ont servi longement. Lies mit A: il, desgl. B, G, P.

96. v. 4743. Crap.: ma tenebrors et mes *dehés*. A: deshes; B: dehais; G: deshez; P: dehez.

97. v. 4774. Crap.: quant le *cou*nois et je l'ai faite. Lies mit A: connois; desgl. B, G, P.

98. v. 5065. Crap.: et puis li baille sa çainture de cuir, bien faite, fort et *dur*. Lies dure mit B, G, P.

99. Die Verse 5099 bis 5894 fehlen in A und sind von Crapelet aus G ergänzt worden. Auch hier liegen eine Reihe von Fehlern der Copie und des Verständnisses vor. Die kritische Ausgabe wird, nach den Ergebnissen über den Stammbaum der Hss., hier die Hs. B zu Grunde legen, die Crapelet noch nicht zur Verfügung stand.

100. v. 5134. Crap.: tant le *serve*nt que il i viegnent. Hs. G: siuent; desgl. P; B hat hier ganz anderen Sinn: se veus lor falt ains qu'il la viegnent.

101. v. 5293. Crap.: d*ehaiz* : m*esffaiz*. G: deshaiz : mef-faiz; desgl. B, P.

102. v. 5379. Crap.: que nus ne autres nel con*noist* : endroit. Lies: Ke nus connoistre le pooit mit B, P. (Vgl. S. 21, 27).

103. v. 5412. Crap.: car j'ai vescu *moult* plus qu'assez. Lies mit B, G, P: car j'ai vescu plus que assez.

104. v. 5427. Crap.: *por* ceus t'en viens moult lente-ment. Lies: par mit B, P.

105. v. 5444. Crap.: le mal montes, *li* bien abaisses. Lies mit G: *le*; B: les mals montes, les bons abaisses; P: lo mal montes, lo bien abaisses.

106. v. 5446. Crap.: *Ge* merveil se Melior vit. Lies mit G: *ce* merveil; B: Dex m'ueil se Melior vit (?); P: merveil moi se Melior vit.

107. v. 5489. Crap.: ce sont clergastes qui *en* mesdient. en fehlt in G und B.

108. v. 5506. Crap.: *mal* honte ait qui mal lor violt. Lies mit G: male; desgl. B, P.

109. v. 5522. Crap.: et se ce non, *tost* i morrai. Lies mit G: tot; B: toz.

110. v. 5577/78. Crap.: Partonopeus l'avoit si chier *qu'à* lui seul voloit il bailler. Lies mit G (B und P): que lui.

111. v. 5579. Crap.: la garde de soi el *pierrin*. B und P: *perrin*. Im Ms. G: p'errin. Nach einer Bemerkung Stengels in der Kopie G ist der Haken am p Schmutz- oder Tintenklex. „Oder es ist prierrin zu lesen, keinesfalls wie bei Crapelet pierrin."

112. v. 5751. Crap.: li quens sait bien qu'il a passez guivres et serpenz et *de* malfez. „de" muß fallen mit G und P. B weicht ab.

113. v. 5758. Crap.: cele part a torné sa *règne* (: chesne). Richtig abgeschrieben; doch wohl resne zu lesen; B: rene; P: resne.

Desgl. 5766. Crap.: les *règnes* a en pis folant. Lies: resnes; B: renes; P: reines.

114. v. 5774. Crap.: alumez. Zwar hat G *alunez*; doch werden auch wir mit B und P „alumez" einsetzen.

115. v. 5809. Crap.: *nue*. Zwar hat G mue, doch auch hier nue mit B und P.

116. v. 5810. Crap.: la mer après n'*ert* pas conmue. G: erst; B: la mers en pais est commeue; P: la mer apres n'est commeue; daher werden wir uns wohl auch für „est" entscheiden.

117. v. 5848. Crap.: et *vis* tot un an sejorner. G: et nus ... an sojorner; B: et vis tot ... an sojorner; P: et vis tot un ant sejorner.

Wir können uns Crapelet's Lesung anschließen, zumal sie mit B übereinstimmt.



118. v. 5852. Crap.: *paisiles.* Lies mit G: parsiles; desgl. B, P [1]).

119. v. 5901. Crap.: moult sont alé, moult *sont venu*, tant qu'al daerrain sont venu. (So A und P.) B und G: moult ont veu. Vielleicht haben A und P sich unabhängig voneinander verschrieben, indessen gibt auch ihre Lesart Sinn.

120. v. 5946. Crap.: *entierce* (: herce). Lies: enterce mit A; desgl. B, G, P.

121. v. 5957. Crap.: mais parler *lui* estut plus haut. Lies: li mit A; desgl. B, G, P.

122. v. 5974. Crap.: mais *ge n'i* puis ma mort trover. ge fehlt in A, ist jedoch mit B und P einzusetzen. Lies: ‚ne" statt „ni" mit A, B, G, P.

123. v. 6237/38: Für diese Verse:

„car castéés est cose averé
En frume et fière od maleheré"

ist genaues Studium der Hs. A nötig. G und P fehlen; B liest:

car chastees est chose avere
enfrume et fiere de mal here.

Ich möchte an dieser Stelle eine Entscheidung noch nicht fällen.

124. v. 6287. Crap.: se li *l'ëust* por sa seror (mißverstanden); lies: lëust; B: lewist; P und G: leust.

125. v. 6315. Crap.: *glorie*: Chief d' Oire. Lies: gloire mit B, P, G.

126. v. 6364. Crap.: et puis ai tel novele oïe *que* tot le cuer me contralïe. Lies mit A: qui; desgl. B, G, P.

127. v. 6374. Crap.: *por* cest coros sui demorée. Lies: par mit A; desgl. B, G, P.

128. vv. 6376 bis 6694 sind wieder aus G interpoliert, für sie gilt das auf S. 54 Gesagte.

Für die Verse 6405 ff. bietet hs. A folgendes Fragment: Bl. 36 A r⁰ I Col.

---

1) Von hier an liegt in Crapelet's Ausgabe wieder hs A zu Grunde.



6405 s
6406 enc
6407 ains
6408 et de gran
6409 tant vos ama q'
6410 fu sels od vos
6411 et tot le mont guerp . .
6412 et fu a grant annui tos . .
6413 puis por conseil de ses amis
6414 vos vit sor vo desfens el vis.

Immerhin ist erkenntlich, daß keine erheblichen inhaltlichen Abweichungen gegenüber den interpolierten Versen zu konstatieren sind.

129. v. 6445. Crap.: tresque *jo ise.* Lies mit A: joise (von Crapelet mißverstanden). B: si m'ait Dex duc al juise; desgl. G, P.

130. v. 6530. Crap.: Für die Verse 6530 ff. bietet Hs. A folgendes Fragment Bl. 361 v° 2 col:

6530 destrece
6531 e bas parage
6532 e nos damage
6533 sor tote rien
6534 . . . it et bel et bien.

131. v. 6541. Crap.: saiges et preuz et mesu*rable* et de parole soit est*able.* Lies: mesurables : estables mit B, G, P.

132. v. 6693. Crap.: Urake dit: n'est pas *amoire*, donc ge parol, mais chose voire. Lies: arvoire mit B; P fehlt.

133. v. 6762. Crap.: si se met moult *tot* el retor. Lies tost mit A; desgl. B, G, P.

134. v. 6809. Crap.: les cauces de fer a cau*ciés* et Persewis li a la*ciés*; mißverstanden. Lies: caucies : lacies.

135. v. 6842. Crap.: moult grans coros *et* grans destrois. Lies en mit A; desgl. B, G, P.

136. v. 6870. Crap.: devant ciel n'ot *si bien* eu. Lies: bon mit A; B: buen; G: bon; P fehlt.

137. v. 6873. Crap.: et moult a grant aise *est* armés. Lies: enarmés mit A; desgl. B, P; G: est armés.

138. v. 6883. Crap.: de quartier sont les couvertures, *tailliés* bien et a mesures. Lies: taillies.

139. v. 6983. Crap.: le buen, le bel, *l'umele* *), le pros, qui sor toutes douçors est *doz* **).

**) dous mit A, B, G, P.

*) umele ist gelehrte Schreibung; dies muß in der Handschrift noch einmal nachgelesen werden.
B: le bon, le bel, loial, le proz; G: le bon, le bel, le doz, le proz; P: lo buen, lo bel, l'umble, le proz.

140. v. 7170. Crap.: atot *lésfors* que il avront (mißverstanden). A: les fors, wofür wir uns auch entscheiden. B: atot les effors qu'il porront. P und G fehlen.

141. v. 7216. Crap.: quant *le delouje* ot Dex finé. Lies mit A: doloive; B: deluive; G: deluge; P fehlt.

142. v. 7314. Crap.: cil Sebile et cil *d'Eldoge* (mißverstanden). Lies mit A: del doge; B: dandage (unklar); G: dargonge; P fehlt.

143. v. 7330 Crap.: odil, demain *à l'ajornée*. Lies: à la jornée mit A; desgl. B, G, P.

144. v. 7376. Crap.: et Perse*wis* par le main tint. A: Persewit; B, G, P: Persewis.

145. v. 7410. Crap.: et devant *la* dame menée. Lies mit A: le; desgl. B, G, P.

146. v. 7449. Crap.: d'une *propre* fresce et novele. Lies mit A: porpre; desgl. B, G, P.

147. v. 7460. Crap.: al cief des mances et al *col* (:fol). Hier hat A cor. Crapelet hat richtig mit B, G, P abgeändert in col.

148. v. 7572. Crap.: a ses conpaignes fuit *s'ontor* (mißverstanden). Lies: son tor mit B, G, P, F [1]).

149. v. 7620. Crap.: sel fait en *un* isle ariver. Lies une mit B, G, P, F.

Die Verse 7654 bis 7814 stammen wieder aus G.

---

1) Für die Verse 7475 bis 8024 ist auch das Fragment F herangezogen worden.

150. v. 7696. Crap.: atant li dit : vos en iroiz sans serement que me *faciez*. Lies: facoiz mit B, P.

151. v. 7736. Crap.: les armes li a tost bail*liees* beles et bien apareil*liees*. Setze: baillies : apareillies mit B; F: bailliez : apareilliez; P: bailliees : apareilliees.

152. v. 7780. Crap.: qui bien *tailliées* sont et beles. Lies: tailliës mit B, F. P hat tailliees.

153. v. 8077. Crap.: si qu'il li a *del* cop porté .... A hat cel. Indessen hat Crapelet zu Recht mit B, G, P „del" eingesetzt.

154. v. 8107. Crap.: Armans se lance a depe*cié* qu'il ne li a la car *blecié*. Lies: depecïe : blecïe mit B, G; P hat wie immer depeciée : bleciée.

155. v. 8212. Crap.: la joste ert a Gaudin moult *pesme*, li rois de Sirre le traverse. Hier müßte A nochmals eingesehen werden; doch ist wohl kein Zweifel, daß statt „moult pesme" perverse mit B, G, P zu lesen ist.

156. v. 8600. Crap.: *cuers* de lion et *cuers* d'aignel. Lies mit A: cors.

157. v. 8614. Crap.:

Deus! Vaincra-il cest grant tornoi?
Deus! en *qu'ele* s'est mis por moi?

Lies mit B: . . . .
Deus! en quele s'est mis por moi.

P: Dex vaincra-il ja lo torni
qu'en aie joie et il demor.

G: Dex vaintra il cest grant tornoi,
Dex! en quel il s'est mis por moi.

158. v. 8794. Crap.: n'en i a nul *qu'il* face issi (mißverstanden!) quil.

159. v. 8933. Crap.: *qui'l* par*fu*issent honi enfin. A: quil par fuissent; desgl. B, G, P.

160. Die nun folgende Lücke von angeblich 1040 Versen (s. Crapelet Band II, S. 133) wäre durch B zu ergänzen.

161. v: 9085. Crap.: et ço qu'*il l'ofre* a deraisnier. Lies: il ofre mit B, G, P.

162. v. 9390. Crap.: et par tant doivent estre *cuites*. A: quites

163. Von 9163 ab weichen B, G, P vollkommen von A ab.

Da ich die letzten Blätter der Hs. A in der Arsenal-Bibliothek nicht mehr nachsehen konnte und mir von nun an jede Vergleichsmöglichkeit mit anderen Handschriften fehlt, beschränke ich mich auf Richtigstellung kleiner Verschen des Herausgebers Crapelet.

164. v. 9398/99. Crap.: et quant *ele* s'est mesma*rié*, moult en est en mal escriée. Lies: et quant el s'est mesmariée usw.

165. v. 9465. Crap.: que Melior li ert *jugié* et ele si ert otr*oié*. Lies: jugïe : otroïe (das bekannte Mißverständnis Crapelets).

166. v. 9716. Crap.: tote en est ma vertu plai*scié*, tenés-moi bien que jo ne *chié*. Lies: plaiscïe : chïe.

167. v. 10223. Crap.: bien sai que par autrui deserte a ja mains hom eu grant *perde*. Lies: perte; der Kopist schreibt häufig perde statt perte.

168. v. 10407/08. Crap.: et el le violt, s'en est moult *lié*, bien en est ja l'uevre apro*cié*. Lies: lïe : aprocïe.

169. v. 10207. Crap.: qui violt croire lor *fau*felue, wohl fa*n*felue. (pompholyx, -ygem, grch. πομφόλυξ).

170. v. 10634. Crap.: Gaudins ot bone vestëure et bien *taillié* à se mesure. Lies: taillïe.

Inhaltsverzeichnis.

Benutzte Literatur.

Histoire Littéraire XVI 233 ff., XIX 629 ff.

Groeber: Grundriß der Romanischen Philologie Bd. II, 1, 2. Straßburg 1898.

Petit de Juleville: Histoire de la Langue et de la Littérature française. Bd. I. Mittelalter. Paris 1896.

Suchier-Birch-Hirschfeld: Geschichte der französischen Literatur. Leipzig und Wien 1905.

Voretzsch: Einführung in das Studium der altfranzösischen Literatur. Halle 1905.

Junker: Grundriß der Geschichte der französischen Literatur. Münster 1905.

Gaston Paris: La Poésie du Moyen âge. Paris 1895.

Fuchs: Tableau de l'Histoire de la Littérature Française. Bielefeld und Leipzig 1911.

Legrand d' Aussy: Contes dévots, fables et romans anciens. Tome IV. Paris 1781.

Notices et extraits des manuscrits de la Bibl. Impériale et d'autres Bibl. Paris 1813. Tome IX.

Robert-Crapelet: Partonopeus de Blois publié pour la première fois d'après le ms. de la Bibl. de l'Arsenal avec trois fac-simile. Paris 1834.

Journal des Savans. Paris 1834.

Maßmann: Partonopeus und Melior; altfranz. Gedicht. Berlin 1847.

Manuscrits de la Bibliothèque Nationale T 34. Paris 1891/95.

Anzeiger der Akademie zu Krakau. 1899, 1900, 1901—02.

Verhandlungen der Akademie zu Krakau. Phil. Abt. 1901—02. (M. Kawczyński Amor i Psyche w poezyi staro-francuskiej I Parténopeus 1—162.)

Bausteine zur romanischen Philologie. Festgabe für A. Mussafia. Halle 1905. S. 193 ff.

Kölbing: Über die nordischen Gestaltungen der Partonopeus-Sage. Diss. Breslau 1873.

Kölbing: Über die verschiedenen Gestaltungen der Partonopeus-Sage. German.-Studien II, Wien 1875.

Kölbing: Beiträge zur vergleichenden Geschichte der romantischen Poesie und Prosa des Mittelalters. Breslau 1876.



Felix Weingärtner: Die mittelenglischen Fassungen der Partonopeus-Sage und ihr Verhältnis zum altfranzösischen Original. Diss. Breslau 1888.

Heinrich van Look: Der Partonopier Konrads von Würzburg. Diss. phil. Straßburg 1881.

A. van Berkum: De middelnederlandsche bewerking van den Partonopeus-Roman en here verhouding tot het oudfransche origineel. Diss. phil. Lugdun. 1897.

A. Trampe-Bøotker: Parténopeus de Blois. Etude comparative des versions islandaise et danoise. Skrifter udgivne af Videnskabs-Selskabet. J Christiania 1904.

Stengel: Ausgaben und Abhandlungen. Marburg 1885. Band 25. (Pfeiffer: Über die Handschriften des altfranzösischen Partonopeus-Romans.)

Norden: Amor und Psyche, ein Märchen des Apulejus. Leipzig und Berlin 1903.

Balthasar Stumfall: Das Märchen von Amor und Psyche in seinem Fortleben in der franz., ital. und spanischen Literatur bis zum 18. Jahrhundert. Leipzig 1907. (Münchener Beiträge zur roman. und engl. Philologie.)

Iwan Müller: Handbuch der klassischen Altertums-Wissenschaft. Nördlingen 1905. (VIII, 3.)

Panzer: Studien zur germanischen Sagengeschichte. München 1905.

Hartung: Auslegung des Märchens von der Seele und des Märchens von der schönen Lilie, nebst einer kurzgefaßten Naturgeschichte des Märchens überhaupt. Gym. Progr. Erfurt 1866.

Menghini: Scelta di Curiosità. Letterarie inedite o rare dal Secolo XIII al XVII. Dispensa LXXVII Bologna 1867. Dispensa CCXXXIV Bologna 1889.

Friedländer: Sittengeschichte Roms. Leipzig 1888.

Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Berlin 1822.

La grande Encyclopédie 27.

Birch-Hirschfeld: Über die den prov. Troubadours des XII. und XIII. Jahrhunderts bekannten epischen Stoffe. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des Mittelalters. Halle 1878.

Robert Dernedde: Über die den altfranzösischen Dichtern bekannten epischen Stoffe aus dem Altertum. Erlangen 1887.

Stengel: Durmart le Galois. Stuttgart (Lit. Vereinigg.) 1873.

Otto: Der Einfluß des Roman de Thèbes auf die altfranzösische Literatur. Diss. Göttingen 1909.

Constans: le roman de Thèbes. Société des Anciens Textes Français. Paris 1890.

Trojel: Andreae Capellani Regii Francorum de Amore libri tres. 1892.



Bryn Mawr College Monographs: La vie Seint Edmund Le Rei. Philadelphia 1906.

Förster: Cligés. Halle 1884.

Tobler: Vom franz. Versbau alter und neuer Zeit. Leipzig 1903.

Quicherat: Traité de versification française. Paris 1882.

Le Goffic-Thieulin: Nouveau traité de versification française. Paris 1910.

Kuhns Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung. Berlin 1869, S. 56 ff.

Kritischer Jahresbericht der roman. Philologie VIII, X, XI.

Deutsche Literaturzeitung 1905, S. 34 ff., 1881, S. 1813 ff.

Zeitschrift für romanische Philologie 22, 543; 6, 22, 180.

Stimming: Altfranz. Literatur I. WS. 1911/12.
„ Historische Lautlehre des Französischen. WS. 1910/11.
„ Historische Formenlehre des Französischen. SS. 1911.
„ Historische Metrik des Französischen WS. 1908/09.
„ Syntax des Verbums. SS. 1910.
„ Ausgewählte Kapitel aus der französischen Syntax.
„ Afrz. Motette der Bamberger Hs. SS. 1912.
Dresden 1906.
} Vorlesungen!

Meyer-Lübcke: Grammatik der Romanischen Sprachen. Leipzig 1890 usw.

Diez: Grammatik der Romanischen Sprachen. Bonn 1882.

Kr. Nyrop: Grammaire historique de la Langue Française. Copenhague 1899.

Schwan-Behrens: Grammatik des Altfranzösischen. Leipzig 1909.

Sachs-Villatte: Encyklopädisches Wörterbuch der franz. Sprache. Berlin 1907.

Meyer-Lübke: Romanisches Etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1911.

Körting: Lateinisch-Romanisches Wörterbuch. Paderborn 1907.
„ Etymologisches Wörterbuch des Franz. Paderborn 1908.

Littré: Dictionnaire de la langue française. Paris 1881 usw.

Godefroy: Dictionnaire de l'ancienne langue française et de tous ses dialectes du IX° au XV° siècle. Paris 1881 usw.

Gustav Sander: Die Fassung T des festländischen Bueve de Hantone. Diss. Göttingen 1912.

Fritz Oeckel: Ort und Zeit der Entstehung der Fassung II des Boeve de Hantone. Diss. Göttingen 1911.

Heinrich Müller: Untersuchung der Reime des altfranz. Artus-Romans von „Durmart le Galois". Bonn 1906.

Friedrich Löwe: Die Sprache des „Roman de la Rose on de Guillaume de Dole". Diss. Göttingen 1903.

H. Haase: Das Verhalten der pikardischen und wallonischen Denkmäler des Mittelalters inbezug auf a und e vor gedecktem n. Diss. Halle 1880.

Fr. Neumann: Zur Laut- und Flexionslehre des Altfranzösischen, hauptsächlich aus pikardischen Urkunden von Vermandois. Heilbronn 1878.

Suchier: Aucassin und Nicolette. 3. Aufl. Paderborn 1889.

Karl Warnke: Die Fabeln der Marie de France. Halle 1898.

Kuchenbäcker: Über die Sprache des altfrz. Gregor B. Diss. Halle 1886.

E. Feldpausch: Die Konkordanzgesetze der franz. Sprechsprache und ihre Entwicklung. Diss. Marburg 1901.

Lebenslauf.

Ich, Ludwig Ludolf August **Müller**, wurde am 7. Juli 1891 als Sohn des Prokuristen Heinrich Müller zu Freiheit (Kreis Osterode a. Harz) geboren. Von Ostern 1897 bis Ostern 1900 besuchte ich die Volksschule meines Heimatdorfes, von Ostern 1900 bis Ostern 1909 das Realgymnasium zu Osterode a. Harz, das ich mit dem Zeugnis der Reife verließ, um neuere Sprachen und Erdkunde zu studieren. Ich war immatrikuliert an den Universitäten Göttingen und München und bestand in Göttingen am 6. Februar 1913 die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen.

Bis zum August 1914 war ich am Realgymnasium zu Osnabrück im pädagogischen Vorbereitungsdienst beschäftigt. Ich machte den ganzen Krieg mit. Seit dem 1. April 1919 bin ich als Oberlehrer am Reform-Realgymnasium in Barmen tätig. Am 23. August 1919 verheiratete ich mich mit Fräulein Leni Barentin aus Osterode a. Harz.

Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Stimmung bin ich zu besonderem Dank verpflichtet. Er hat mir die Anregung zu der vorliegenden Arbeit gegeben und mir jederzeit mit größter Freundlichkeit seinen Rat erteilt.





